10 Oktober 2026

baumaschinen DIENST

praxis | technik | meinung



MESSEHERBST

Unser Rückblick in Bildern

TIEF- & LEITUNGSBAU

Warum noch aufgraben?

ARBEITSSCHUTZ

Die Rolle von KI in der Prävention



This is what smart looks like

Trimble® ST30 Smart Target

Ein neuer Standard für die Vermessung:
Das Trimble® ST30 Smart Target setzt neue Maßstäbe in der Datenerfassung.

Die Kombination aus automatischer Stabhöhenmessung, integriertem GNSS, doppelter Neigungskompensation und 360°-Präzisionsprisma optimiert den gesamten Messprozess: Keine Messfehler mehr bei der Stabhöhe, weniger Standpunktwechsel beim Tachymeter, keine Unterbrechungen. Für schnelleres und absolut verlässliches Arbeiten im Feld.

© 2026, Trimble Inc. All rights reserved. TC-412-SITECH-de (09/26)

Trimble Vertragshändler

SITECH DEUTSCHLAND GMBH

www.SITECH.de

IHR PARTNER FÜR PROFESSIONELLE SYSTEMLÖSUNGEN

SITECH

Der Mensch bleibt der Chef



Bundesbauministerin Verena Hubertz hat kürzlich ihre Gedanken zu KI im Bauwesen gepostet. Sie fragte in die virtuelle Runde: Was, wenn Künstliche Intelligenz nicht nur eine Zukunftsvision ist, sondern dort zum Einsatz kommt, wo heute Zeit, Ressourcen und Fachkräfte fehlen? Ihrer Meinung nach könnte die Technologie helfen, Genehmigungsverfahren zu beschleunigen, ressourcenschonender zu planen und produktiver zu bauen. Das Echo aus ihrer Community blieb verhalten.

Das ist bemerkenswert. Denn die Debatte fällt in eine Zeit, in der ausgerechnet führende Köpfe der KI-Branche vor den Risiken einer zu schnellen Entwicklung warnen. Dario Amodei (Anthropic), Sam Altman (OpenAI) und Demis Hassabis (Google DeepMind) plädieren für mehr Sicherheit und eine kontrollierte Entwicklung der Technologie.

Vielleicht fällt das Feedback aus der Bauwirtschaft auf Hubertz' Post auch deshalb so verhalten aus, weil KI-Anwendungen in der Bauwirtschaft noch häufig den zweiten Schritt vor dem ersten darstellen. Denn bevor KI Tempo machen kann, braucht es durchgängig digitale, konsistente Daten. Stichwort: BIM.

Doch selbst wenn diese Datenbasis gelegt ist, bleibt der Mensch unverzichtbar. Er muss wissen, wann er den Systemen vertrauen kann – und wann er selbst übernehmen muss. KI braucht sozusagen immer einen Plan B: den Menschen als Spezialisten seines Fachs, den Menschen als Chef.

Dass sich übrigens auch die BG BAU im Bereich der Prävention mit Künstlicher Intelligenz beschäftigt, zeigt unser Interview auf S. 50. KI ist gekommen, um zu bleiben. Die entscheidende Frage ist, wie Unternehmen mit ihr umgehen. Jetzt gilt es, Technologie, Fachwissen und Verantwortung zusammenzubringen.

Kerstin Thiele
Chefredakteurin
kerstin.thiele@krafthand-medien.de

KRAMP

SO LÄUFT DAS

Originale Ersatzteile und Komponenten zur Motorinstandsetzung:

Direkt verfügbar

FPT DEUTZ BTS TURBO

u.v.m.



DAMIT ES WEITERGEHT

Inhaltsverzeichnis



Von Diesel bis Elektro: Die neue Weycor 3er-Serie umfasst die Modelle 360 und 380 in der 2,7–3,5-t-Klasse – erhältlich jeweils als Diesel oder vollelektrisch. Zudem stehen drei verschiedene Hubwerksoptionen zur Auswahl. (Bild: Atlas Weyhausen)



Hebetechnik: Wir haben nachgefragt, welche Entwicklungen den Markt der Raupenarbeitsbühnen derzeit prägen und welche Trends sich abzeichnen. (Bild: JLG)

Unser Titelbild



Weniger Lärm, Mehr Musik.

Dynapac Erdbauwalze CA3500 D mit Seismic. Mit der Seismic Rock'n'Roll Tour bringt Dynapac seine neueste Verdichtungstechnologie direkt zu Ihnen. Die europaweite Roadshow bietet 2026 die Möglichkeit, Seismic-Maschinen selbst zu testen und ihre Vorteile live zu erleben: bessere Verdichtung, geringerer Kraftstoffverbrauch, weniger Lärm und vollautomatischer Betrieb. Entdecken Sie, wie Seismic Produktivität, Effizienz und Bedienkomfort steigern kann. Interesse an Seismic? Kontaktieren Sie gerne das deutsche Dynapac Kundencenter unter kundencenter@dynapac.com.

Panorama

6 **Nachrichten aus der Bauwirtschaft**

Branche

8 bd vor Ort
Steinexpo 2026: Eindrücke von der 12. Ausgabe in Nieder-Ofleiden

Tief- & Leitungsbau

12 bd-Gastkommentar
Thorsten Schulte, Vorstandsmitglied im Bundesverband Grabenlos: Warum noch aufgraben?

14 **Dreger Tiefbau:** Digitalisierung mit Augenmaß

16 **Tracto / Niks Infra:** Grundodrill JCS300 überzeugt bei Infrastrukturprojekt

18 **Produkte & Projekte**

Garten- & Landschaftsbau, Kommunaltechnik

20 bd vor Ort
Galabau 2026: Impressionen von der grünen Messe in Nürnberg

Erd- & Straßenbau

22 **Yanmar:** Mini- und Midi-Bagger im innerstädtischen Einsatz

24 **Wacker Neuson:** Der Mobilbagger EW100 in vier Ländern im Praxiseinsatz

26 **Bobcat:** Kompaktradlader L85 und L100 mit Zusatzhydraulik

28 **Atlas Weyhausen:** Weycor 3er-Serie mit Hubwerks- und Antriebsvarianten

30 **Produkte & Projekte**

Heben & Fördern

34 **Kranvergleichsportal:** In fünf Schritten zum passenden Mietkran

36 bd-Nachgefragt
JLG: Europa-Vertriebsleiter Ian Hume über Trends bei Raupenarbeitsbühnen

38 **Wolffkran:** Hoch hinaus auf alten Fundamenten in London

40 **Böcker:** Mastkletterbühnen statt Gerüst am Münsteraner Kontor-Quartier

42 **Liebherr:** Der 150 EC-B 8 Litronic im Einsatz für „La traviata“

43 **Produkte & Projekte**

Schalungen, Gerüste & Betonbau

46 **Doka:** Modulare Schalungslösungen für Tunnelausbau in Wien

48 **Paschal:** Logo.3-System überzeugt im Brückenbau mit Wänden ohne Arbeitsfugen

49 **Produkte & Projekte**

Berufskleidung & Arbeitsschutz

50 bd-Nachgefragt
BG Bau: Präventionsleiter Björn Kass zur Frage „Was bringt KI im Arbeitsschutz?“

52 **Produkte & Projekte**

Baurecht

56 **Alles, was Recht ist:**
Kolumne von Franziska Bouchard



Maßarbeit für ein Megaprojekt: Doka unterstützt den Öffi-Ausbau der U2 und U5 in Wien mit 3D-geplanten, vormontierten und modular einsetzbaren Tunnelschalungslösungen. (Bild: Wiener Linien, Simon Wöhrer)

Rubriken

3 Editorial

58 Impressum / Firmenverzeichnis



Von KI bis PSA:

Arbeitsschutz Aktuell zeigt Lösungen für die Praxis

Vom 20. bis 22. Oktober 2026 findet auf dem Stuttgarter Messegelände die Arbeitsschutz Aktuell statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen Fragen wie: Was macht KI mit dem Arbeitsschutz? Wie arbeiten Mensch und Roboter sicher Seite an Seite? Und was tun, wenn der Kopf nicht mehr mitmacht, obwohl der Helm sitzt? Das Programm rund um die Messe setzt folgende Schwerpunkte: Mensch & Maschine, Autonome Systeme & Fernarbeit, Resilienz & mentale Gesundheit sowie ESG & Nachhaltigkeit. Hinzu kommen praxisnahe Themen wie persönliche Schutzausrüstung, Gefahrstoffmanagement und konkrete Lösungen für Baustelle, Halle und Lager.

Neu sind die sogenannten Safety Trails. Auf vier Routen können Besucher ihrem jeweiligen Interessenschwerpunkt folgen und so gezielt passende Aussteller und Vorträge ansteuern. Die Themenrouten führen zu Angeboten rund um Smart Safety, Next Generation, PSA & Workwear und High Risk. In der Live-Experience-Area Büro wird moderner Arbeitsschutz nicht nur präsentiert, sondern in realen Arbeitssituationen erlebbar gemacht – von Ergonomie und mentaler Gesundheit bis hin zu New Work und digitalem Alltagsschutz. Über den QR-Code geht's zum Ticketshop.

WALZASPHALTEINBAU AB 2027:

Praxishilfe für Bauunternehmen

Wie berichtet, gilt beim Einbau von Walzasphalt ab 1. Januar 2027 ein Arbeitsplatzgrenzwert von

1,5 mg/m³

für Dämpfe und Aerosole aus Bitumen. Um Unternehmen eine einheitliche und praxistaugliche Grundlage für die sichere Verarbeitung von Walzasphalt an die Hand zu geben, hat der Koordinierungsausschuss Bitumen im Walz- und Gussasphaltbau (KoA-Bit) die neue Broschüre „Bitumen beim Heißeinbau von Walzasphalt" veröffentlicht.

„Ein wirksamer Gesundheitsschutz braucht Lösungen, die fachlich fundiert, in der Praxis erprobt und mit vertretbaren Mitteln umsetzbar sind. Deshalb haben die beteiligten Verbände und Sozialpartner sowie die BG Bau ihre Erfahrungen gebündelt und ein gemeinsames Maßnahmenkonzept entwickelt, das den Betrieben eine verlässliche Orientierung bietet", sagt Marc Wählen, Vorsitzender des KoA-Bit. Im Mittelpunkt stehen die Substitution, also die Verwendung temperaturabgesenkter Asphalte und der Verzicht auf mineralölbasierte Trennmittel, sowie der Einsatz von Asphaltstraßenfertigern mit Absaugung als technische Maßnahme. Darüber hinaus ergänzen organisatorische und personenbezogene Maßnahmen das Schutzkonzept. Dazu gehören die Planung der Arbeitsabläufe, die arbeitsmedizinische Vorsorge und das Tragen geeigneter persönlicher Schutzausrüstung (PSA). Die Branchenlösung enthält außerdem ein Muster für die Dokumentation der Gefährdungsbeurteilung sowie eine Musterbetriebsanweisung. Damit bekommen Unternehmen konkrete Hilfestellungen für die Gefährdungsbeurteilung und die Unterweisung ihrer Beschäftigten.



(Bild: BG Bau/ i-Stockr / Getty Images)

Via QR-Code: Die Broschüre zum kostenlosen Download.

„Es gibt unzählige Beispiele, bei denen aus Sicht der Schwertransportbranche durch Überregulierung Zeit und Geld verloren geht. Bei bis zu 500.000 Genehmigungen im Jahr 2025 kommt eine gewaltige Menge zusammen. Zu viele amtliche Stellen sind in die Abläufe eingebunden, was die Kosten und Zeit für Transporte explodieren lässt. Und dann fragen wir uns, warum am Bau und in der Industrie alles teurer wird – eben auch aufgrund solcher Prozesse. Um diese Themen anzupacken, müssen Verbände noch näher an die Politik heranrücken. Wir müssen aufzeigen, dass auch diese oft unterschätzte Branche entscheidend zu einem stabilen Wirtschaftsstandort beiträgt."



VDBUM-Vorstand Dirk Jank

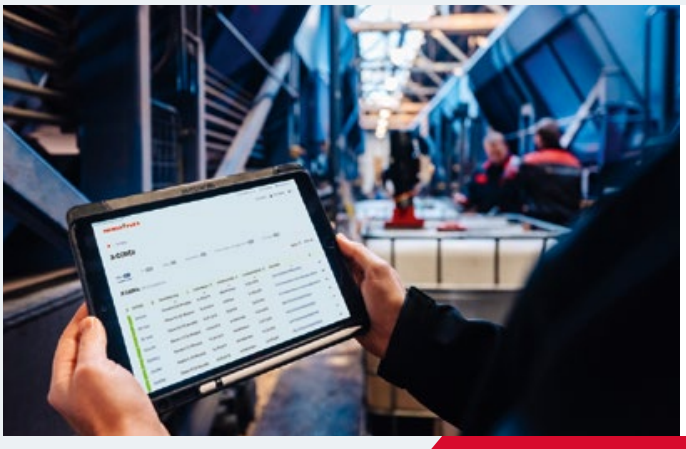
leitend tätig in der Maschinentechnischen Abteilung der Hochtief Infrastructure GmbH, ist seit Kurzem auch Mitglied im Lenkungskreis der Verbändeinitiative Großraum- und Schwertransport (VI-GST). Eines ihrer Ziele ist, die Abläufe für Großraum- und Schwertransporte für alle durchführenden Unternehmen einfacher, schneller und klarer zu gestalten – insbesondere die Genehmigungsprozesse.

Die Platformers' Days steigen in Karlsruhe

Am 8. und 9. Oktober findet in der Messe Karlsruhe die Leitmesse für Arbeitsbühne, Kran und Stapler in der D-A-CH-Region statt. Die Ausstellungsfläche umfasst mehr als 30.000 m². Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen Lösungen von etwa 120 nationalen und internationalen Ausstellern rund um die mobile Hebe- und Höhenzugangstechnik sowie Networking und Wissenstransfer. Zu sehen sind nicht nur Maschinen für den Mietpark, sondern auch Komplementärprodukte für Transport, Systeme und Dienstleistungen. Besucher haben die Möglichkeit, Geräte und Produkte unter realen Demonstrationsbedingungen in Betrieb zu nehmen. Via QR-Code geht's zum Hallenplan.



(Bild: Messe Karlsruhe/ Jürgen Rösner)



SO GEHT SCHLAUCHMANAGEMENT

Mit unserem X-CODE Manager haben Sie ein effizientes Schlauchmanagement-Tool, das Ihnen hilft, Ausfälle zu vermeiden und die Lebensdauer Ihrer Hydraulik-Schlauchleitungen zu verlängern.

24/7, immer und überall, auf einen Klick verfügbar.

QR-Code scannen
für mehr Informationen

shop.hansa-flex.com

HANSA FLEX



STAUB, STAHL UND STROM

bd VOR ORT

Eindrücke von der 12. Steinexpo in Nieder-Ofleiden

Ziel der Veranstaltung ist es, technische Ausrüstung für Gewinnungsbetriebe so realitätsnah wie möglich zu demonstrieren. Auch das Wetter zeigte sich an den vier Messetagen ausgesprochen realitätsnah: Von Starkregen bis hin zu Staubfahnen war alles dabei. Die gute Stimmung der rund 63.000 Besucher trübte das jedoch keineswegs. Der bd Baumaschinendienst war natürlich auch vor Ort. Hier unsere Eindrücke.



▶ Platzhalter: Eigentlich hätte hier der größere Bruder des Elektro-Radladers stehen sollen, dieser Auftritt war jedoch logistischen Unbilden zum Opfer gefallen. Deshalb hier die Eckdaten des SW 978 E: Standardschaufel 4,5 m³, Einsatzgewicht 25 t, Kapazität der CATL-Batterie 466 kWh.

◀ Baumaschinen und Sonnenschein. Die moderierte Maschinen-Demo, welche stündlich stattfindet, gehört zu den zentralen und ausgesprochen beliebten Formaten der Steinexpo. (Bilder: bd/Bömer)



▶ Eine echte Neuheit! Liebherr präsentierte mit dem R 952 erstmalig einen Vertreter der neuen G-8-Bagger über 50 Tonnen. Eine der vielen Neuerungen ist die emCab mit der innovativen Intusi-Steuerung.



◀ Premiere! Kobelco war erstmalig mit einem eigenen Stand auf der Steinexpo vertreten. Zur Demonstration der Bandbreite der Bagger-Baureihe standen der größte und der kleinste Vertreter direkt nebeneinander.

▼ Ein weiterer Steinexpo-Debütant war die Firma Sennebogen. Der Hersteller hatte ja zuletzt das Angebot an Abbruchmaschinen stetig erweitert und spricht somit auch zunehmend Kunden aus der Abbruch- und Recyclingbranche an, also eine der Kernzielgruppen dieser Messe.





▲ Der Volvo EWR 150 ist zwar nicht direkt die typische Steinbruchmaschine, jedoch ist er ein sehr spezieller Elektrobagger. Genau aus diesem Grund werden wir ihn uns in naher Zukunft genauer ansehen.



▲ Der Name Develon ist ja mittlerweile in der Baumaschinen-Welt etabliert. Die orangefarbenen Maschinen ja sowieso. Hier der DL 550-7: Mit 5,5 m³ Schaufelinhalt ist er der zweitgrößte Lader im Programm.



▲ Die Marke Komatsu war diesmal durch einen Gemeinschaftsstand von Schlüter und Kuhn vertreten. Während diverse Komatsu-Großmaschinen regelmäßig in der Demo-Show aktiv wurden, war der neue Knicklenker-Dumper HM 460 als statisches Exponat am Stand zu sehen.



▲ Noch ein neuer Player. Der vollelektrische Kipper des chinesischen Herstellers Tonly hat eine Nutzlast von 50 Tonnen und verfügt über eine CATL-Batterie mit einer Kapazität von 801 kWh. Das Konzept wirkt auf hiesige Anwender (noch) etwas exotisch, es sollen aber in Asien schon große Flotten davon im Einsatz sein.



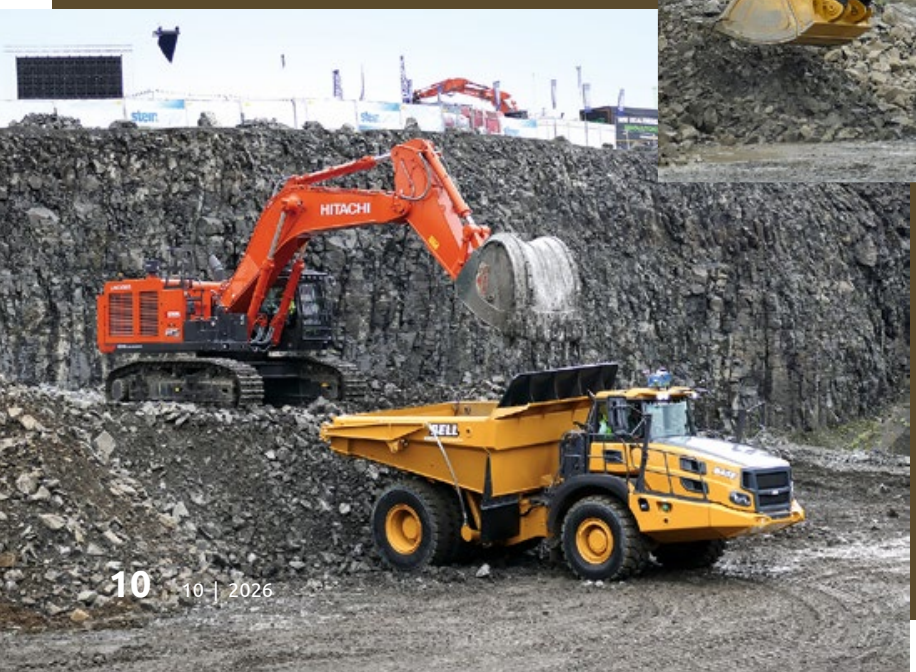
▲ JCB war sowohl auf der Demo-Fläche als auch mit diversen statischen Exponaten vertreten. Größtes Exemplar der Kettenbagger-Reihe war diesmal noch der 370 X, bei der nächsten Steinexpo wird dann sicher auch der große Bruder 520 X, den wir schon in England fahren konnten, dabei sein.

▶ Die MaC-Rock-Sieblöffel wurden im praktischen Einsatz demonstriert. Am Bagger ist die Version mit den Schneckenwellen montiert, hierbei kann die Siebkennlinie in Sekundenschnelle manuell verstellt werden.





▲ Die Steinbruch-Lademaschine schlechthin! Hochlöffelbagger waren zuletzt etwas aus der Mode gekommen und dementsprechend war das Angebot geschrumpft. Jetzt hat CAT mit dem 395 wieder eine im Programm – ab Werk zu bestellen.



◀ Während der Demo-Show waren zwei Maschinen aus dem Kiesel-Vertriebsprogramm gemeinsam im Einsatz. Der zweiachsige Knickdumper Bell B 45 E wurde von einem Hitachi Zaxis 690 mit dem innovativen Locmaster-Löffel beladen.



▼ Der dickste Brocken auf der Messe. Mit 130 t Dienstgewicht und rund neun Kubikmetern Löffelinhalt gehört der Liebherr R 9150 schon zur Liebherr-Mining-Sparte. Die gezeigte Version verfügte über einen E-Antrieb mittels Schleppkabel.



▲ Bei Liugong war das Thema Elektro-Antrieb sehr umfangreich präsent. Sämtliche ausgestellten Maschinen, so wie dieser 6,2-m³-Radlader oder der Starr-Rahmen-SKW im Hintergrund, sind als Serienprodukte lieferbar und treffen auf eine erstaunlich große Nachfrage.



▲ Doppelpremiere: Der chinesische Hersteller XCMG war erstmalig auf der Messe vertreten und schickte gleich zwei Elektro-Maschinen (Bagger und Radlader) in die Demo-Arena. Damit war diese Antriebstechnik erstmalig auch auf dieser Bühne präsent. (Bild: Alasdair Grierson)



Made in Motherwell.
Der Volvo R 60 Starr-Rahmen-SKW der neuesten Generation wird im ehemaligen Terex-Werk in Schottland gebaut.



Sundowner: Die Abendsonne lässt den Basaltsteinbruch der MHI-Gruppe in einem besonders stimmungsvollen Licht erstrahlen. Passend zu dem Ausklang des gelungenen ersten Messetages.

GASTKOMMENTAR

von Thorsten Schulte
Vorstandsmitglied im Bundesverband Grabenlos (BGT)

Warum noch AUFGRABEN?

Die Frage der Zukunft lautet nicht mehr, ob wir grabenlos bauen können, sondern, warum wir noch aufgraben.



Thorsten Schulte ist BGT-Vorstand und Head of Pipe Bursting Centre Tracto. (Bild: Tracto Technik)

Unsere unterirdische Infrastruktur ist entscheidend für Klimaschutz, Versorgungssicherheit und Lebensqualität. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und die Minimierung von Eingriffen in Umwelt, Verkehr und Lebensräume. Grabenlose Verfahren bieten dafür vielfältige Lösungen: Sie ermöglichen den Neubau, die Erneuerung und die Sanierung von Leitungen mit deutlich geringeren Eingriffen in die Oberfläche und können Bauzeiten, Aushub, Transporte und Verkehrsbeeinträchtigungen reduzieren.

Damit diese Potenziale stärker genutzt werden, setzt sich unser Verband dafür ein, die grabenlose Bauweise als festen Bestandteil einer modernen Infrastrukturplanung zu etablieren. Genau hier setzt die Arbeit des BGT an. Wir bündeln die Kompetenz der Branche und bringen ausführende Unternehmen, Hersteller, Planer, Auftraggeber und weitere Akteure zusammen. Gleichzeitig tragen wir das Wissen über Verfahren und Einsatzmöglichkeiten nach außen.

Fundierte Bewertung ermöglichen

Mit Fachveranstaltungen, Vorträgen, Veröffentlichungen und dem direkten Dialog wollen wir insbesondere Auftraggebern, Planern, öffentlichen Institutionen und politischen Entscheidern eine fundierte Bewertung der unterschiedlichen Bauweisen ermöglichen. Denn noch immer wird bei vielen Bauvorhaben zuerst die offene Bauweise als Ausgangspunkt betrachtet und erst anschließend geprüft, ob ein grabenloses Verfahren möglich ist. Wir wollen dazu beitragen, dass diese Reihenfolge umgekehrt wird: Dabei geht

es uns nicht darum, eine bestimmte Technologie zu propagieren, sondern darum, die jeweils technisch, wirtschaftlich und ökologisch sinnvollste Lösung stärker in den Mittelpunkt zu rücken. Die unterschiedlichen Bauweisen sollten bereits in der Planungsphase technologieoffen gegenübergestellt und anhand von Kosten, Bauzeit, Umweltwirkungen, Eingriffen und Lebenszyklus betrachtet werden.

Für technologieoffene Regelwerke

Gegenüber der Politik bringt der BGT die Erfahrungen der Praxis in die Diskussion ein. Wir setzen uns für technologieoffene Regelwerke und Ausschreibungen, faire Wettbewerbsbedingungen und eine stärkere Berücksichtigung von Lebenszykluskosten und Umweltwirkungen ein. Gerade bei der anstehenden Modernisierung unserer Infrastruktur müssen politische und rechtliche Rahmenbedingungen Innovation ermöglichen, anstatt bestimmte Bauweisen durch tradierte Vorgaben faktisch zu bevorzugen.

Gleichzeitig sehen wir eine wichtige Aufgabe darin, die Leistungsfähigkeit der Branche sichtbar zu machen. Erfolgreiche Projekte zeigen, dass grabenlose Verfahren längst nicht mehr nur Speziallösungen für schwierige Randbedingungen sind. Ob beim Neubau oder der Modernisierung von Wasser-, Abwasser-, Energie- und Telekommunikationsnetzen – das Spektrum der Verfahren ist sehr breit und wird durch neue Technologien kontinuierlich erweitert.

Der BGT versteht sich deshalb als Schnittstelle zwischen Praxis, Planung, Auftraggebern und Politik. Wir wollen Wissen vermitteln, den Erfahrungsaustausch fördern, Vorbehalte abbauen und die Rahmenbedingungen für den Einsatz grabenloser Verfahren verbessern. Unser Ziel ist, dass bei jedem Infrastrukturprojekt die Frage selbstverständlich gestellt wird: Welche Bauweise ist unter den gegebenen technischen, wirtschaftlichen und ökologischen Bedingungen die beste?

„Die unterschiedlichen Bauweisen sollten bereits in der Planungsphase technologieoffen gegenübergestellt und anhand von Kosten, Bauzeit, Umweltwirkungen, Eingriffen und Lebenszyklus betrachtet werden."

Grabenloses Bauen soll dabei nicht als Gegensatz zum klassischen Tiefbau verstanden werden. Es ist vielmehr ein wichtiger Bestandteil des gesamten Bauens unter der Erde und damit ein entscheidender Baustein für eine leistungsfähige, ressourcenschonende und zukunftsfähige Infrastruktur. Denn die Frage der Zukunft lautet nicht mehr, ob wir grabenlos bauen können. Sie lautet, warum wir dort noch aufgraben, wo wir es nicht müssen. ■

STARKE MASCHINEN.
PASSENDE LÖSUNGEN.

SENNEBOGEN
Vertriebsgesellschaft



Neumaschinen
Qualität direkt vom Hersteller. Wir sind Ihr Händler im SENNEBOGEN Hausgebiet!

Gebrauchtmaschinen
Die kosteneffiziente Alternative

Service
Für Sie vor Ort – schnell, kompetent und zuverlässig

Mietmaschinen
Flexible Lösungen für Ihr Projekt

Refurbishment
Wiederaufbereitung nach Herstellerstandards

Wir beraten Sie gerne.
Kontaktieren Sie uns!

sennebogen-vertriebsgesellschaft.de



Mit wachsender Routine folgte der Schritt zu 3D. (Bilder: Dreger Tiefbau)

DIGITALISIERUNG mit Augenmaß

Wie Dreger Tiefbau digitale Werkzeuge schrittweise integriert

Die Digitalisierung von Baustellen ist kein Selbstzweck. Für Dreger Tiefbau aus Sassenberg im Münsterland steht deshalb nicht die möglichst umfassende Ausstattung mit digitaler Technik im Vordergrund, sondern deren konkreter Nutzen für die tägliche Arbeit.



Wo früher Flächen und Massen aufwendig vor Ort ermittelt wurden, genügt heute ein Überflug mit einer Drohne.

Digitalisierung muss das Arbeiten auf den Baustellen einfacher machen und unterstützen“, sagt Daniel Dreger. Sein Unternehmen mit 35 Mitarbeitern ist im Straßen-, Tief- und Erdbau sowie bei Abbrucharbeiten tätig. Zunehmend kommen auch Aufträge im Bereich Renaturierung hinzu. Die Kunden sind vor allem Gemeinden, Kommunen, Städte und Versorger in der Region. Der Einstieg in die Digitalisierung erfolgte bei Dreger über die Vermessung. Mit einem Roverstab wurden Gelände, Höhen und Punkte erfasst und anschließend im Büro zu digitalen Geländemodellen und Planungsdaten verarbeitet. Damit

wurden Vermessung, Planung und Bauausführung enger miteinander verknüpft.

Planungsdaten auf einen Klick

Im nächsten Schritt kamen digitale Lösungen direkt auf den Baumaschinen zum Einsatz. Zunächst wurden Maschinen mit 2D-Steuerungen ausgerüstet, später folgte der Schritt zur 3D-Maschinensteuerung. Unter anderem wurden ein Cat Kettenbagger 323 und ein Cat Deltalader 299 entsprechend ausgestattet. Die Planungsdaten stehen damit direkt in der Fahrerkabine zur Verfügung. Für Dreger ersetzt die Technik allerdings keineswegs das Fachwissen. Gerade bei der 3D-Steuerung seien korrekte Geländedaten, eine sauber kalibrierte Maschine und zuverlässige Korrektursignale entscheidend. Der Unternehmer weist darauf hin, dass Fehler häufig auf ungenaue Ausgangsdaten, Maschinenverschleiß oder schwierige Empfangsbedingungen zurückzuführen sind. Auch mit digitaler Unterstützung müsse ein Maschinist wissen, wie ein Planum anzulegen ist und einen Plan lesen können.

„Digitalisierung beginnt nicht mit der Software, sondern mit den Mitarbeitern, die damit arbeiten."

Entsprechend wichtig ist für das Unternehmen die Einbindung der Mitarbeiter. Neue Anwendungen werden schrittweise eingeführt und durch Weiterbildung ergänzt. „Digitalisierung beginnt nicht mit der Software, sondern mit den Mitarbeitern, die damit arbeiten. Erfahrung, Augenmaß und Fachwissen bleiben entscheidend", erklärt Dreger.

Weitgehend papierlos

Mittlerweile reicht die Digitalisierung über Vermessung und Maschinensteuerung hinaus. Für die Zeiterfassung nutzen die Poliere iPads, auf denen die Arbeitszeiten der Mitarbeiter erfasst werden. Auch eine Drohne kommt zum Einsatz. Mit den dabei erzeugten digitalen Geländemodellen lassen sich Flächen und Mengen ermitteln, Baufortschritte dokumentieren sowie Aufmaße und Abrechnungen vorbereiten. Mit zunehmender Digitalisierung wächst zugleich die Bedeutung einheitlicher Datenstrukturen und Abläufe. Dafür wurde bei Dreger eine eigene Stelle für IT-Themen geschaffen. Ziel ist es, Informationen möglichst ohne Medienbrüche zwischen Baustelle und Büro zu übertragen und langfristig weitgehend papierlos zu arbeiten. Der Weg dorthin erfordert nach Einschätzung des Unternehmens allerdings mehr als die Anschaffung entsprechender Technik. „Wir mussten viel lernen, Mitarbeiter erst mal heranführen und uns umstellen", beschreibt der Experte den bisherigen Prozess. Strukturen, Abläufe und Prozesse mussten angepasst und einheitliche Begriffe festgelegt werden. Für Daniel Dreger bleibt dabei der persönliche Kontakt zu Kunden und Mitarbeitern ein wichtiger Bestandteil. Entscheidend sei die Kombination aus technischem Know-how und praktischem Baustellenverständnis. ■



Digitalisierung kann handwerkliche Fähigkeiten unterstützen, ist Daniel Dreger überzeugt.

Anzeige



Grabenloser Trassenbau

Niks Infra setzt bei Infrastrukturprojekten auf den Tracto-Grundodrill JCS300



Das Bild zeigt den Grundodrill JCS300 bei der Erstellung einer Pilotbohrung zwischen bereits verlegten, parallel verlaufenden Schutzrohren, in die später die Erdkabel eingezogen werden. (Bilder: Tracto)

„Auf der Baustelle in Geldern konnten die sechs 490 m langen Pilotbohrungen entlang der Kabeltrassen in durchschnittlich sieben Stunden hergestellt werden."

Mit dem Horizontalspülbohrverfahren lassen sich Leitungen verlegen, ohne die Oberfläche über die gesamte Strecke zu öffnen. Beim Bau der Stromtrasse A-Nord kam das Verfahren im Abschnitt NRW3a bei Geldern über eine Länge von rund 490 m zum Einsatz. Die Rohre dienen später zur Aufnahme der Stromkabel.

HDD ist insbesondere dort von Vorteil, wo Straßen, Gewässer oder bestehende Infrastruktur gekreuzt werden müssen oder sensible Flächen betroffen sind. Im Vergleich zur offenen Bauweise fallen weniger Aushub und geringere Eingriffe in die Oberfläche an. Zudem können sich Bauzeit und Verkehrs- beziehungsweise Flächenbeeinträchtigungen reduzieren.

Im Bereich Geldern kreuzt die A-Nord-Trasse unter anderem die Issumer Fleuth im Naturschutzgebiet Fleuthkuhlen. Das für die Arbeiten eingesetzte Unternehmen Niks Infra B.V. nutzte dort ein speziell für den Trassenbau konzipiertes HDD-Bohrgerät, den Grundodrill JCS300 von Tracto. Die HDD-Anlage verfügt über 300 kN Schub- und Zugkraft und ein hohes Drehmoment und ist für die Verlegung größerer Schutzrohre über längere Distanzen ausgelegt.

Effizienz auf langer Strecke

Beim HDD-Verfahren wird zunächst eine steuerbare Pilotbohrung entlang der geplanten Trasse hergestellt. Ein Ortungssystem erfasst dabei kontinuierlich die Position des Bohrkopfs, sodass der Bohrverlauf bei Bedarf korrigiert werden kann. Anschließend wird der Bohrkanal auf den erforderlichen Durchmesser aufgeweitet und das Schutzrohr eingezogen. Die Stromkabel werden zu einem späteren Zeitpunkt in die Rohre eingebracht. Für den Trassenbau relevant ist auch die Ausstattung der JCS300 mit einem Magazin für 70 Bohrgestänge von jeweils 4,5 m Länge. Ein automatisches Handling-System unterstützt das Nachladen und reduziert die Zahl der Gestängeverbindungen im Vergleich zu kürzeren Gestängen. Eine automatische Erfassung der Bohrdaten erleichtert zudem die Dokumentation des Bauablaufs.

Auf der Baustelle bei Geldern wurden laut Hersteller sechs 490 m lange Pilotbohrungen durchgeführt. Dafür wurden durchschnittlich rund sieben Stunden je Bohrung benötigt. Die anschließende Aufweitung dauerte jeweils etwa einen Arbeitstag. Nach einem Reinigungsdurchgang wurden die Schutzrohre mit 315 beziehungsweise 350 mm Durchmesser ebenfalls innerhalb eines Tages eingezogen. ■



Die Ortung der Pilotbohrung garantiert Lagegenauigkeit: Hier wird die Position des Bohrkopfes mit einem Walk-Over-System permanent kontrolliert.



Blick entlang eines der Kabel-Schutzrohre. Im Hintergrund sind die Markierungen des Leitungsverlaufs erkennbar.





Gistrong-Technologie

Baugrundverbesserung statt Bodenaustausch

Im Tiefbau gewinnt die Baugrundverbesserung des vorhandenen Bodens zunehmend an Bedeutung. Die Firma **Gistex** aus Erbach im Odenwald setzt hierfür auf die Gistrong-Technologie. Das Verfahren ermöglicht es, Böden direkt vor Ort zu verbessern und tragfähig zu machen, ohne den Untergrund vollständig auszutauschen.

In jüngster Zeit wurde das Verfahren in Frankfurt auf einer Fläche von rund 3.500 m² für den Bau eines Wohn- und Geschäftsgebäudes eingesetzt. Ein weiteres Projekt war der Bau einer Wohnanlage mit 42 Wohneinheiten und Pflegeschule im bayerischen Klingenberg. Nach Angaben des Unternehmens konnte der Baugrund in beiden Fällen innerhalb weniger Tage für die weitere Nutzung tragfähig gemacht werden. Im Vergleich zum klassischen Bodenaustausch können durch die In-situ-Bodenverbesserung Erdarbeiten, Abtransporte und Deponiekosten reduziert beziehungsweise vermieden werden. Damit lässt sich auch der erforderliche Lkw-Verkehr verringern. Das bietet aus wirtschaftlicher Sicht Vorteile und ist insbesondere bei innerstädtischen Bauvorhaben relevant, bei denen begrenzte Flächen und ein hohes Verkehrsaufkommen die Bauabwicklung erschweren. Die Gistrong-Technologie ist nach Unternehmensangaben für Anwendungen vorgesehen, bei denen dauerhaft tragfähige und stabile Böden erforderlich sind. Dazu zählen unter anderem Baugrundverbesserungen für Wohn- und Industriegebäude sowie für Straßen und sonstige Industrie- und Verkehrsflächen. Ziel des Verfahrens ist es, die vorhandene Bodensubstanz weitgehend zu nutzen, anstatt sie vollständig auszutauschen. Wie die Bodenstabilisierung auf einer Baustelle in Frankfurt funktionierte, zeigt das Video.



Saugbagger

Infrastruktur schützen, Zeit und Geld sparen

Das Dienstleistungsunternehmen **Frankensauger** setzt Saugbagger von **MTS Mobile Tiefbau Saugsysteme** im Tief-, Leitungs- und Straßenbau insbesondere beim Freilegen bestehender Infrastruktur ein. Der Saugbagger ersetzt den Bagger damit nicht, sondern ergänzt ihn und kann aufwendige Handarbeit deutlich reduzieren. Im Leitungsbau wird häufig mit einer Luftlanze gearbeitet: Sie lockert den Boden und bläst ihn aus dem unmittelbaren Bereich vorhandener Leitungen. Das gelöste Material nimmt der Saugbagger auf. So lassen sich auch nicht oder unvollständig kartierte Leitungen freilegen, ohne sie mit einer Baggerschaufel zu beschädigen. Gerade bei beengten Platzverhältnissen spielt die Technik ihre Stärken aus. Der Saugarm benötigt deutlich weniger Arbeitsraum als ein Baggerarm und ermöglicht Arbeiten dicht an Gebäuden, über Hecken oder in engen Straßenräumen. Im Straßenbau punktet der Saugbagger, wenn Material gezielt aufgenommen werden muss oder bestehende Leitungen und andere Infrastruktur geschützt werden sollen. Das abgesaugte Material kann – sofern geeignet – zwischengelagert und anschließend wieder eingebaut werden. Dadurch lassen sich Aushub, Materialhandling und Arbeitsaufwand reduzieren. Frankensaugers Maschinenpark umfasst derzeit unter anderem einen gebrauchten MTS Dino Vario. Für 2027 ist eine neu konfigurierte Maschine vorgesehen. Das neue Modell verfügt unter anderem über einen Dreifach-Ventilator, den verschiebbaren Evoslide-Arm sowie Schmutzwasserpumpe und Stromanschluss. Damit lassen sich beispielsweise Rohrbrüche mit geringem Personaleinsatz bearbeiten. Für Christoph Peter von Frankensauger ist der wirtschaftliche Nutzen entscheidend: Der Saugbagger ermöglicht ein schnelles und kontrolliertes Arbeiten bei gleichzeitig reduziertem Beschädigungsrisiko.

Leitungsausbau

Präzises Aufstemmen mit Hydraulikhammer und Rototop

Das Unternehmen K&G Straßentiefbau aus Uplengen setzt bei der Entfernung alter, belasteter Wasserleitungen in Ostfriesland auf einen Hydraulikhammer mit Flachmeißel und den Rototop von **Holp**. Auf einer Strecke von mehr als 2,5 km werden alte Gussleitungen aus einer Hauptdurchgangsstraße entfernt. Dabei befinden sich teilweise bis zu 25 bestehende Leitungen und Kabel oberhalb der alten Wasserleitung. Für das Aufstemmen der schweren Gussrohre ist eine präzise Positionierung des Hydraulikhammers entscheidend, um benachbarte Leitungen nicht zu beschädigen. Der Rototop ermöglicht eine stufenlose Endlosdrehung des Hammers und schafft dadurch die notwendige Flexibilität im Rohrgraben. Der Bagger kann seitlich zum Graben positioniert werden, während der Hammer durch die Drehung exakt am Rohr angesetzt wird. Dadurch lassen sich Leitungsstücke von 2 – 6 m in einem Arbeitsgang lösen. Laut Geschäftsführer Frank Görtemaker hat sich der Ablauf so deutlich beschleunigt. Zudem muss der Bagger seltener umgesetzt werden und Kabel müssen weniger häufig von Hand aus dem Arbeitsbereich bewegt werden. Auch beim Verladen des Aushubs unterstützt das Hilfsmittel. Der mit einem 2,7-t-Bagger aufgenommene, teils moorige Boden kann über die Bordwand eines Drei-Achs-Lkw geschwenkt und durch Drehen des Löffels entladen werden. Anschließend wird der Rohrgraben mit Füllsand verfüllt.



Advertorial

Systemlösungen für erfolgreiche grabenlose Projekte

Grabenlose Technologie für den Leitungsbau schont Oberflächen und Ressourcen, verkürzt Bauzeiten, senkt Kosten und reduziert den Materialverbrauch. Eine leistungsfähige Maschine allein macht jedoch noch kein erfolgreiches grabenloses Projekt. Entscheidend ist das Zusammenspiel von Technologie, Zubehör, Verfahren, Know-how und Service. Diese Bandbreite bietet TRACTO mit einem umfassenden Portfolio an hochwertigen Maschinen und praxisnahen Dienstleistungen, abgestimmt auf die Anforderungen moderner Tiefbauprojekte.

TRACTO versteht sich nicht nur als Hersteller, sondern als Partner für die Anwender. Eine zentrale Rolle spielt die individuelle Projektberatung. Die Experten unterstützen bei der Auswahl geeigneter Verfahren und Systeme, begleiten mit Finanzierungslösungen, Vorführungen und Einweisungen oder Trainings über die verschiedenen Projektphasen hinweg. Auch nach der Anschaffung profitieren die Kunden vom einem zuverlässigen Kundendienst vor Ort. So entsteht eine ganzheitliche Lösung, die auf die erfolgreiche Umsetzung des gesamten Projekts ausgerichtet ist.



Moderne Technologie und individueller Service von TRACTO ermöglichen die erfolgreiche Umsetzung anspruchsvoller grabenloser Projekte.

Mehr erfahren Sie persönlich unter +49 2723 808-0 oder info@tracto.com

TRACTO

VIER TAGE Nürnberg in Grün

Impressionen von der Galabau 2026

Mit knapp 68.000 Fachbesuchern verzeichnete die Galabau 2026 erneut ein Besucherplus. Im Fokus: moderne Maschinen- und Gerätelösungen, Trends und Zukunftsthemen rund um die grüne Branche. Fachforen, Guided Tours und Aktionsflächen lieferten praxisnahe Impulse für die tägliche Arbeit. Auch der Austausch über aktuelle Herausforderungen prägte die Messe. Hier ein paar Eindrücke unseres Messebesuchs in Bildern. Weitere gibt es auf unserer Website via QR-Code.



▶ Interesse bei so manchem Galabauer weckte der vollelektrische Mini-Raupenlader **Case** TL100EV mit einer Laufzeit von bis zu acht Stunden. Bei Fragen stand Alain Bulliard, Business Director bei Case Construction Equipment DACH, gerne persönlich Rede und Antwort. (Bilder: bd/Thiele)



◀ **Beutlhauser**-Geschäftsführer Korbinian Burgstaller freute sich über den gut besuchten Messestand und das hohe fachliche Interesse am Portfolio des Handels- und Dienstleistungsunternehmens rund um Verkauf, Vermietung und Service von Maschinen und Geräten bis zu digitalen Lösungen.



▶ „Der, der mehr bewegt." – unter dieser Leitidee stellte **Sany** Kunden und deren Beweggründe in den Vordergrund. Am Stand des Importeurs Putzmeister präsentierte Marketing-Manager Timm Hein unter anderem den vollelektrischen SY35E. Auch neue Kompaktlader und Minibagger, darunter der SY20C, standen im Messefokus.



◀ Zusätzlich zu Kompaktmaschinen zeigte **JCB** mit dem VM118D einen schweren Bodenverdichter für Erd- und Straßenbau sowie größere Projekte im Landschaftsbau. Laut Oliver Boenisch, Geschäftsführer für den Bereich Verdichter, punktet die Maschine mit niedrigen Betriebskosten, geringem Kraftstoffverbrauch und starker Leistung.



▲ Um Technik und Software aus einer Hand – von Anbaugeräten und Bodenrecycling bis zu 3D-Steuerung, Vermessung und Managementlösungen – drehte sich alles am Stand des schwäbischen Familienunternehmens **MTS Schrode**. Seit April 2026 ist Lukas Schrode Mitglied des Vorstands und verantwortet den Geschäftsbereich Digitalisierung.



▶ Lösungen für den effizienten Einsatz von Schnellwechslern und Tiltrotatoren im Garten- und Landschaftsbau präsentierte **Oilquick** rund um Deutschland-Geschäftsführer Stefan Schauer.



▶ Bei **HKL** Baumaschinen finden gewerbliche Nutzer mit Instagrid One ab sofort eine tragbare, mobile Energieversorgungslösung, die eine 230-V-Steckdose ersetzt und eine Leistung von 3.600 W bietet. Im Bild zu sehen (v. l.): HKL-Kommunikationschef Ulf Böge mit Stefan Niedermaier, Key Account Manager bei Instagrid.



▲ **Schäffer**-Marketingleiter Sebastian Bertelsmeier hatte mit dem neuen 2445-2 die nächste Generation eines kompakten Radladers für den Garten- und Landschaftsbau in Szene gesetzt.



◀ Neuheit bei **Yanmar**: Der Minibagger SV20VT mit Stage-V-Motor. Wie Alberto Ortega (l.), Commercial Director CE EMEA, und EMEA-Business-Director Frank Simon erläuterten, ermöglicht das verstellbare Laufwerk den einfachen Zugang zu engen Arbeitsbereichen bei gleichzeitig hoher Standsicherheit.



Für dieses Infrastrukturprojekt setzte Prato Scavi auf den Yanmar ViO17 Minibagger, ausgewählt aufgrund seiner kompakten Bauweise und hohen Wendigkeit. (Bilder: Yanmar Compact Equipment EMEA)

KOMPAKTE MASCHINEN für komplexe Aufgaben

Mini- und Midi-Bagger von Yanmar im innerstädtischen Einsatz

In Prato in der Toskana arbeitet das Bauunternehmen Prato Scavi an verschiedenen Infrastrukturprojekten im innerstädtischen Bereich. Das von den Brüdern Andrea und Massimo Toparelli geführte Unternehmen Prato Scavi setzt dabei auf eine Flotte von neun Yanmar-Baggern.

Derzeit ist Prato Scavi an einem von der Stadtverwaltung beauftragten Projekt beteiligt, das die Modernisierung von Radwegen und Fußgängerzonen im historischen Stadtzentrum umfasst. Arbeiten in historischen und dicht bebauten Stadtgebieten stellen besondere Anforderungen an die Planung und Ausführung. Termine und Projektziele müssen eingehalten werden, gleichzeitig sollen die Beeinträchtigungen für Anwohner und lokale Geschäfte möglichst gering bleiben.

„Im städtischen Umfeld zählt jedes Detail“, erklärt Massimo Toparelli. Die Räume seien eng, ständig Menschen vor Ort und die Arbeiten müssten sehr sorgfältig ausgeführt werden. „Wir müssen präzise arbeiten mit Maschinen, die einen reibungslosen Einsatz ermöglichen.“ Vor rund zehn Jahren entschied sich Prato Scavi für kompakte Baumaschinen von Yanmar. „Wir haben im Laufe der Zeit verschiedene Lösungen am Markt getestet, aber mit Yanmar haben wir die richtige Balance gefunden: Zuverlässige Maschinen, einfach zu bedienen und mit effizientem Kraftstoffverbrauch“, erklären die Brüder. Aus der anfänglichen Beschaffungsentscheidung entwickelte sich eine langfristige Zusammenarbeit.

Wendig auf engem Raum

Für das aktuelle Projekt setzt Prato Scavi einen Yanmar ViO17 Minibagger ein. Ausschlaggebend für die Auswahl waren nach Angaben des Unternehmens die kompakte Bauweise und die Wendigkeit der Maschine. Der ViO17 hat ein Be-

triebsgewicht von rund 1,8 t, eine variable Breite von 955 – 1.280 mm und eine maximale Grabtiefe von 2.310 mm. Damit kann er auch auf begrenztem Raum eingesetzt werden. Die Flotte des Familienunternehmens umfasst mittlerweile neun Yanmar-Minibagger. Dazu gehören die Modelle ViO27, ViO38 und ViO57 mit Zero-Tail-Swing-Bauweise sowie der Midi-Bagger SV100-2PB. Das Betriebsgewicht der eingesetzten Maschinen reicht von rund 1,7 bis über 10 t. Je nach Projekt und den örtlichen Gegebenheiten kommen unterschiedliche Maschinen zum Einsatz.

Zuverlässiger Service

Zusätzlich zur Auswahl der Maschinen ist für Prato Scavi auch die Betreuung vor Ort relevant. Das Unternehmen arbeitet seit vielen Jahren mit Gruppo CGM, dem Yanmar-Händler in Florenz, zusammen. „Die Verfügbarkeit und Schnelligkeit des Service machen wirklich den Unterschied. Zu wissen, dass wir uns auf sofortige Unterstützung verlassen können, gibt uns zusätzliche Sicherheit bei der Arbeit“, betont Andrea. Sein Bruder Massimo Toparelli ergänzt: „Es ist erfüllend zu wissen, dass das, was wir bauen, täglich von Menschen genutzt wird. Ob Radweg, Kreuzung, Straßensanierung oder Fußgängerzone – all diese Maßnahmen verbessern den Alltag spürbar.“



Die Maschine hat ein Betriebsgewicht von rund 1,8 t, eine Breite von 955 – 1.280 mm und eine Grabtiefe von bis zu 2.310 mm.

Advertorial

Beutlhauser: Partner für mobile Energie

Flexible Lösungen für die elektrifizierte Baustelle

Die Beutlhauser-Gruppe hat ihr Portfolio im Bereich mobiler Energiesysteme deutlich gestärkt. „Die Elektrifizierung der Baustellen ist ein Schlüsselthema, befindet sich derzeit aber erst am Anfang. Wir möchten zeigen, dass bereits jetzt tragfähige Lösungen existieren, die nicht nur funktionieren, sondern auch wirtschaftlich sind“, sagt Geschäftsführer Korbinian Burgstaller.

Die mobilen Energiesysteme eignen sich bei Projekten, bei denen eine klassische Netzversorgung nicht oder nur eingeschränkt verfügbar ist, sowie auf innerstädtischen Baustellen mit strengen Emissions- und Lärmvorgaben.

Für die Praxistauglichkeit sind zwei Aspekte besonders wichtig: Die Komponenten müssen transportabel und miteinander kombinierbar sein. Das Sortiment umfasst derzeit Batteriespeicher, Stromerzeuger, Hybridgeräte, Photovoltaikanlagen für Containerdächer, mobile Ladesäulen sowie Verteilertechnik zum Kauf und zur Miete.



Der „BeutlhauserKompakt“-Standort in Aurach dient als Vorzeigeobjekt – dort kann das vollständige Sortiment an Energiekomponenten besichtigt werden. (Foto: Beutlhauser)

BEUTLHAUSER

Tittlinger Str. 39 | 94034 Passau
www.beutlhauser.de

EIN BAGGER, vier Praxisbeispiele

Der Mobilbagger EW100 mit wechselnden Anbaugeräten

Vier Praxisbeispiele aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Tschechien verdeutlichen, wie breit das Einsatzgebiet des EW100 von Wacker Neuson mit den passenden Anbaugeräten sein kann – und wie wichtig dabei das Zusammenspiel aus Maschine, Werkzeug und Anwender ist – für mehr Effizienz auf der Baustelle.



Einsatzvideo via QR-Code.

1

Innerstädtische Baustellen und Materialumschlag in der Schweiz

Die Schweizer Hofmann Gruppe nutzt den EW100 vor allem auf innerstädtischen Baustellen mit häufigen Standortwechseln, etwa in Winterthur. Der Mobilbagger fährt direkt von Einsatzort zu Einsatzort und übernimmt dort unterschiedliche Aufgaben, darunter Abbrucharbeiten mit Betonschere oder Hydraulikhammer, Geländemodellierung und Planierarbeiten mit einem Rototilt-System sowie Materialumschlag. Auch das Bedienkonzept spielt dabei eine Rolle: Da unterschiedliche Bediener mit der Maschine arbeiten, ermöglichen gespeicherte Anbaugeräteparameter einheitliche Einstellungen und reduzieren den Aufwand beim Gerätewechsel. Mit verschiedenen Anbaugeräten kann der EW100 damit unterschiedliche Aufgaben auf der Baustelle übernehmen. „Wir sehen den EW100 nicht mehr nur als Bagger. Mit Anbaugeräten wie Betonschere, Verdichterplatte oder Palettengabel kann er zusätzliche Aufgaben übernehmen, für die sonst weitere Maschinen erforderlich wären“, sagt Beni Vogt, Executive Director Infrastructure der Hofmann Gruppe AG.

2 Drainage, Verdichtung, Abbruch und Forstarbeiten in Österreich



Pfeffer Erdbau aus Bischofstetten in Niederösterreich setzt den EW100 für Drainage- und Verdichtungsarbeiten, Abbruch sowie Forsteinsätze ein. Mit einer Künettenfräse stellt das Unternehmen Gräben her und verlegt Bewässerungsleitungen schneller als im Löffelbetrieb. Ein Verdichterrad übernimmt die Rückverfestigung, bevor die Fläche mit dem Böschungslöffel planiert wird – ohne Maschinenwechsel. Weitere Anwendungen sind das Modellieren von Geländeprofilen mit Tiltrotator, das Ausfräsen von Wurzelstöcken sowie Abbrucharbeiten mit dem Hydraulikhammer. Die MiC 4.0-Schnittstelle ermöglicht Gerätewechsel mit vorprogrammierten Einstellungen, ohne Nachjustieren. Für Firmenchef Gerhard Pfeffer erleichtert das die Arbeit: „Ich muss nicht auf die Literleistung achten oder darauf, wie alles eingestellt ist – es funktioniert einfach immer." Auch der Arbeitsplatzkomfort spielt eine Rolle: „Das ist dein Büro und dein Wohnzimmer zugleich." Dazu tragen die klimatisierte Kabine, der komfortable Sitz, das angenehme Geräuschniveau und die gute Rundumsicht bei.

Einsatzvideo via QR-Code.



3 Versorgungsnetze in Tschechien

Einsatzvideo via QR-Code.

Das tschechische Unternehmen Krejčí Vodovody, das Wasser- und Kanalisationsnetze einschließlich der zugehörigen Bauwerke und Technologien realisiert, arbeitet mit dem EW100 vor allem im städtischen Versorgungsleitungsbau. Firmeninhaber Petr Krejčí entschied sich 2023 für den Mobilbagger, um Erdarbeiten, Materialtransport und häufige Standortwechsel mit einer Maschine abzudecken. Schaufeln, Greifer, Palettengabeln und ein Hydraulikhammer lassen sich innerhalb kurzer Zeit direkt aus der Kabine wechseln. Eine Maschine erledigt somit unterschiedliche Aufgaben, weitere sind nicht nötig. Krejčí nennt zusätzlich zur Arbeitsleistung auch die feinfühlige Bedienung und den Kabinenkomfort als wichtige Eigenschaften: „Gerade an langen Arbeitstagen und beim präzisen Graben zwischen bestehenden Leitungen ist die Schaufel die verlängerte Hand des Maschinenführers." Sein Fazit nach drei Jahren Einsatz: „Der EW100 spart vor allem Zeit und damit Kosten."

4 Forst- und Landschaftspflege in Deutschland

Einsatzvideo via QR-Code.



Bei Energieholz Hessen in Bad Vilbel kommt der EW100 in grüner Sonderlackierung unter anderem im leichten Forsteinsatz sowie in der Garten- und Landschaftspflege zum Einsatz. Mit Astsäge, Fällgreifer und Forstmulcher übernimmt der Mobilbagger unterschiedliche Aufgaben – vom gezielten Greifen einzelner Pflanzen bis zum Ausdünnen von Sträuchern entlang eines Bachlaufs. Dadurch lässt sich die Vegetation gezielt pflegen und der Wasserabfluss verbessern.Die kompakte Bauweise und die Standsicherheit unterstützen den Einsatz in unwegsamem Gelände. Voreingestellte Hydraulikwerte erleichtern den Betrieb verschiedener Anbaugeräte. Die Straßentauglichkeit und der Anhängerbetrieb ermöglichen zudem den Wechsel zwischen unterschiedlichen Einsatzorten. Henrik Jacobi von Energieholz Hessen fasst die Erfahrungen so zusammen: „Für uns ist die Maschine ein absoluter Allrounder. Wir haben sie nahezu täglich im Einsatz."

(Hintergrund: Adobe Stock / Vitor)



Der überarbeitete L85 in der 0,8 m³-Klasse basiert auf derselben Plattform wie der L100. Die Unterschiede liegen vor allem in Schaufelvolumen, Betriebsgewicht und Ausbrechkraft. (Bilder: Bobcat)

MEHR DRUCK und smart zu bedienen

Neue Kompaktradlader Bobcat L85 und L100 mit Zusatzhydraulik

Auf der Galabau 2026 präsentierte Bobcat seine neuen Kompaktradlader. Im Fokus standen der neue L100 mit einem Schaufelvolumen von 1,0 m³ und der überarbeitete L85 in der 0,8-m³-Klasse. Beide Modelle richten sich an Garten- und Landschaftsbauer, kommunale Betriebe sowie an den leichten Materialumschlag auf engen Flächen.

„Der Druck steigt von 205 auf 235 bar – rund 15 % mehr als zuvor.“

Identische Kabine, gleiches Bedienkonzept, ähnliche Optionen: Der L85 und der L100 basieren auf derselben Plattform. Die Unterschiede liegen vor allem in Schaufelvolumen, Betriebsgewicht und Ausbrechkraft. Damit deckt der Hersteller den Bereich vom kompakten Galabau-Lader bis zum kräftigeren Gerät für höhere Lasten ab. Serienmäßig an Bord sind eine beheizte Kabine, ein verstellbares Lenkrad, eine automatische Feststellbremse, ein in den Sitz integrierter Joystick sowie ein hochauflösendes Display. Über Auswahloptionen lassen sich die Maschinen speziell für den Garten- und Landschaftsbau, für kommunale Aufgaben oder den Materialumschlag konfigurieren.

Bedienkonzept für den Anbaugeräteeinsatz

Die neue Joysticksteuerung erlaubt die Ausführung von bis zu vier Anbaugerätefunktionen direkt aus der Hand ohne Umgreifen. Das Fünf-Zoll-Farbdisplay eröffnet erweiterte Einstellungen für Fahr- und Arbeitsverhalten. Drei Fahrcharakteristiken passen Beschleunigung, Bremsen und den Wechsel zwischen Vorwärts-

und Rückwärtsfahrt an. Im Arbeitsmodus lässt sich die Höchstgeschwindigkeit stufenlos zwischen 8 und 16 km/h begrenzen, was beim dosierten Fahren mit Kehrmaschine oder Fräse hilft. Die automatische ACD-Anbaugeräteerkennung identifiziert montierte Bobcat-Werkzeuge und stellt die Joysticklogik entsprechend um.

Wartung konzentriert sich auf einen zentralen Servicepunkt. Serienmäßig an Bord ist das Telematiksystem Bobcat Machine IQ, das Betriebsdaten liefert, Ferndiagnose ermöglicht und die Motorfreigabe aus der Ferne steuert. Die Grundgarantie von zwei Jahren bzw. 2.000 Betriebsstunden lässt sich auf bis zu fünf Jahre oder 6.000 Betriebsstunden erweitern. ■

Digital vernetzt

Mehr Leistung bringt laut Anbieter die Zusatzhydraulik: Der Druck steigt von 205 auf 235 bar, etwa 15 % mehr als zuvor. Für leistungsstärkere Anbaugeräte steht eine High-Flow-Variante mit bis zu 103,5 l/min zur Verfügung.

Serienmäßig verbaut ist das Quick-Tach-System, optional erweitern Bob-Tach sowie 7- und 14-polige Anschlüsse die Schnittstellen. Damit lassen sich auch umfangreiche Anbaugeräteflotten effizient anbinden. Für den Einsatz auf der Straße stehen Varianten mit 20, 30 oder 40 km/h zur Verfügung. In Kombination mit einer optionalen Anhängevorrichtung für Anhängelasten bis 3,5 t dienen die Radlader als Zugfahrzeug für Anhänger und Geräte. Assistenzfunktionen wie Fahrstabilisierung mit Auslegerfederung, Rückführungsautomatik der Schaufel und Schaufelrütteln unterstützen im Alltag, Motor-Autostopp und einstellbare Arbeitsgruppen Geschwindigkeit ergänzen das Paket. Für raue Einsätze bietet Bobcat Zusatzgewichte, Schutzplatten, Bodenschutzkits und einen reversierbaren Lüfter zum Freiblasen des Kühlers. Die

Anzeige





BAUSTELLEN-CHAMÄLEON

Drei Hubwerksvarianten und alternative Antriebskonzepte machen die neuen Kompaktradlader der Weycor 3er-Serie vielseitig einsetzbar.

Mit den Modellen 360 und 380 hat Weycor eine neue Generation kompakter Radlader auf den Markt gebracht. Im Mittelpunkt steht eine Kombination aus kompakten Abmessungen, hoher Leistungsfähigkeit und einer für unterschiedliche Anwendungen ausgelegten Arbeitshydraulik. Antrieb und Maschinenarchitektur sind auf eine produktive Arbeitsweise bei möglichst niedrigem Verbrauch ausgelegt.

„Mit bis zu acht Stunden Laufzeit im Dauereinsatz sind die elektrischen Modelle voll in den Arbeitsalltag integrierbar. “

Ein wesentliches Merkmal der Baureihe ist der modulare Aufbau des Hubwerks. Je nach Einsatz stehen drei Varianten zur Verfügung. Die kurze Parallelkinematik erreicht rund 2.600 mm Hubhöhe und ist auf hohe Hubkräfte bei kompakter Bauweise ausgelegt. Sie eignet sich damit unter anderem für das Palettenhandling. Die Z-Kinematik bietet eine Hubhöhe von rund 2.900 mm und kombiniert hohe Reißkräfte mit schnellen Ladezyklen – eine Auslegung, die insbesondere bei Erdarbeiten und im Materialumschlag Vorteile bieten soll. Für größere Höhen steht die Parallelkinematik Highlift mit bis zu 3.200 mm Hubhöhe zur Verfügung, beispielsweise zum Stapeln oder Beladen von Material. Damit lässt sich die Maschine an den jeweiligen Einsatzbereich anpassen. Laut Anbieter ein entscheidender Vorteil im Vergleich zu standardisierten Lösungen.

Standsicher und fahrstabil

Das Einsatzgewicht des Weycor 360 beginnt bei 2,7 t. Die Maschine kann damit per Anhänger zwischen verschiedenen Einsatzorten transportiert werden. Gerade für Dienstleister und Bauunternehmen mit wechselnden Baustellen redu-

◀ **Die neue Weycor 3er-Serie umfasst die Modelle 360 und 380 in der 2,7–3,5-t-Klasse – erhältlich jeweils als Diesel oder vollelektrisch. Zudem stehen drei verschiedene Hubwerksoptionen für maximale Hubkraft, hohe Reißkräfte oder maximale Hubhöhe zur Auswahl. (Bilder: Atlas Weyhausen)**

ziert dies den logistischen Aufwand. Die kompakten Abmessungen kommen zudem auf beengten Baustellen und im innerstädtischen Einsatz zum Tragen. Für den Baustellenbetrieb sind die Radlader mit einem robust ausgelegten Knick-Pendelgelenk ausgestattet. Es unterstützt die Standsicherheit und Fahrstabilität auch bei schweren Lasten und unebenem Untergrund.

Ergonomische Bedienelemente

Die neu entwickelte Kabine bietet einen großzügigen Ein- und Ausstieg, gute Rundumsicht und eine ergonomische Bedienumgebung. Zusätzlich zu den konventionell angetriebenen Maschinen gibt es die Modelle 360e und 380e mit vollelektrischem Antrieb. Die Maschinen verfügen über einen CCS-Ladeanschluss und ein integriertes Onboard-Ladegerät. Laut Hersteller sind Ladezeiten von etwa zwei Stunden und Laufzeiten von bis zu acht Stunden im Dauereinsatz möglich. Die Elektrovarianten können damit insbesondere für emissionssensible Anwendungen interessant sein.

Bereit für MIC 4.0

Für die Integration in digitale Maschinenparks sind die Modelle als MIC 4.0 Ready ausgeführt. Die standardisierte Schnittstelle ermöglicht die Anbindung an Flottenmanagement- und Telematiksysteme. Dadurch lassen sich unter anderem Betriebsdaten, Maschinenzustände und Einsatzzeiten erfassen und für Wartungs- und Einsatzplanung nutzen. ■







Sowohl der 360 als auch der 380 haben eine geräumige und komfortable Kabine und smarte Features für einen angenehmen Arbeitsalltag.



Deutsch-
landweite
Leitungs-
auskunft

Leico – Leitungs-check-online,
das umfangreichste Portal zur
Einholung von Leitungs-
auskünften.

Neugierig?

Auch als Komplettservice

Leico
LEITUNGS-CHECK-ONLINE

www.leitungs-check-online.de

powered by
infreSt



Glasfaserprojekt

130 Meter Gehweg in 5,5 Stunden asphaltiert

Beim Ausbau von Glasfaser- und Versorgungsleitungen kommt dem anschließenden Verschluss der Grabentrassen eine zunehmend wichtige Rolle zu. Insbesondere für Geh- und Radwege wird in Ausschreibungen häufig ein maschineller Asphalteinbau gefordert. Ein aktuelles Projekt der Netzweltfabrik in Zwickau zeigt, wie sich diese Anforderungen mit einem kompakten Minifertiger umsetzen lassen. In der Leipziger Straße verlegt die Netzweltfabrik Glasfaserkabel und erneuert im Zuge der Arbeiten die Asphaltdecke des Gehwegs. Erstmals kam dabei ein ABG 1570 von **Ammann** zum Einsatz. „Nach der fachmännischen Einweisung haben wir mit dem Fertiger Asphalt für 130 m Gehweg in nur 5,5 Stunden eingebaut. Für den Handeinbau hätten wir dafür zwei Tage einplanen müssen“, berichtet Marko Gahler, Niederlassungsleiter Erzgebirge bei der Netzweltfabrik. Das Unternehmen ist unter anderem im Kabel- und Leitungsbau für Telekommunikations- und Stromnetze tätig. Mit dem neu angeschafften Minifertiger kann die Netzweltfabrik den Asphalteinbau künftig selbst übernehmen und damit den Einsatz externer Dienstleister reduzieren. Auch bei längeren Trassenabschnitten bietet der maschinelle Einbau Vorteile im Vergleich zum Handeinbau. Der ABG 1570 ermöglicht dabei einen kontinuierlichen Materialeinbau und ist auch für kleinere Baustellen geeignet.



Minibagger

Neuer DX35Z-7: sicher, wartungsfreundlich und digital

Develon hat den 4-t-Minibagger DX35Z-7 überarbeitet und auf die Abgasnorm Stufe V angepasst. Angetrieben wird die Maschine nun von einem DW01-Dieselmotor mit 18,4 kW (25 PS), der im Vergleich zum bisherigen D17-Motor eine höhere Leistung und ein höheres Drehmoment bietet. Die schwenkfreie Heckkonstruktion prädestiniert den Bagger für beengte Baustellen. Für bessere Sicht und Bedienbarkeit hat der Hersteller den Auslegerschwenkpunkt um 75 mm nach rechts verlegt. Der Schwenkwinkel beträgt nun 60° nach links und rechts. Die Schwenksteuerung erfolgt über ein Daumenrad am Joystick statt über ein Pedal. Ein verbreiterter Kabineneinstieg von 363 auf 404 mm, optimierte Wärmeableitung und zusätzliche Außenleuchten verbessern Komfort und Sicherheit. Für den Transport stehen zusätzliche Verzurrpunkte zur Verfügung. Die Wartung wurde unter anderem durch einen besseren Zugang zur Hydrauliköl-Einfüllstelle und eine Starthilfefunktion erleichtert. Ein zweistufiger Luftfilter mit Clip-System vereinfacht den Filterwechsel; ein Überwachungs- und Alarmsystem weist auf erforderliche Wartungen hin. Mit 74 l/min Zusatzhydraulik eignet sich der DX35Z-7 für den Betrieb von Anbaugeräten. Ein um 100 kg erhöhtes Gegengewicht verbessert Balance und Stabilität. Das ½-Zoll-Auslegerrohr steigert die Einfahrgeschwindigkeit um 3 % und die Ausfahrgeschwindigkeit um 15 %.





Hydrema MX17G

City-Bagger überzeugt den Dangelhof

Der Dangelhof im baden-württembergischen Altheim hat seinen Kommunal- und Forstbetrieb seit den Anfängen mit Winterdienstarbeiten kontinuierlich ausgebaut. Heute gehören unter anderem Lichtraumprofilschnitt, Grasmulchen und Bankettarbeiten zum Leistungsspektrum. Entsprechend umfangreich ist der Maschinenpark mit Mobilbaggern und leistungsstarken Anbaugeräten. Auf der Suche nach mehr hydraulischer Leistung stieß Betriebsleiter Uwe Dangel Ende 2025 auf den City-Bagger **Hydrema** MX17G. Ausschlaggebend war insbesondere die bislang als zu gering empfundene Ölleistung bei Einsätzen mit hydraulisch anspruchsvollen Anbaugeräten. Nach einer ersten Besichtigung beim Händler Staufen Baumaschinen in Göppingen folgte im Januar 2026 ein Praxistest. Der MX17G überzeugte laut Dangel durch seine Feinfühligkeit, hohe Standsicherheit und große Arbeitsreichweite. Zum positiven Eindruck trugen außerdem die gute Sicht aus der Kabine, die 360°-Kamera und die Joystick-Lenkung bei. Besonders hebt der Nutzer die Mehrpumpenhydraulik mit hoher Literleistung hervor. Beim Einsatz mit einem Mulcher habe die Maschine auch unter hoher hydraulischer Belastung ausreichend Leistung für Baggerbewegungen und Anbaugerät bereitgestellt. Der Praxistest fiel so überzeugend aus, dass sich die Rückgabe des Baggers verzögerte. Anschließend wurde die Maschine unter anderem mit Schutzdach, Kotflügeln und Anhängerkupplung nachgerüstet. Der MX17G soll künftig im Umkreis von rund 60 km für Kommunen, Straßenmeistereien, Industriebetriebe und Forstbetriebe eingesetzt werden.



Brückenbau

750-Tonnen-Brücke auf SPMT eingeschoben

In Leipzig-Sellerhausen ist eine rund 750 t schwere, einteilige Brücke mithilfe von Cometto-Selbstfahrern (SPMT) an ihre endgültige Position transportiert worden. Die Schwerlastlogistik übernahm **Mammoet** im Auftrag der Deutschen Bahn und des Bauunternehmens **Hentschke Bau**. Für den rund 400 m langen Transport kamen vier 10-Achs-Cometto-SPMT-Kombinationen zum Einsatz, die im Side-by-Side-Modus gekoppelt wurden. Auf den SPMT waren Hubsysteme installiert, mit denen die Brücke aufgenommen, über die vorbereitete Strecke bewegt und anschließend abgesenkt wurde. Der Transport erfolgte über ausgelegte Stahlplatten. Die elektronische Einzelachslenkung der SPMT ermöglicht eine präzise Steuerung der Fahrbewegung. Zusätzlich verfügen die Fahrzeuge über einen hydraulischen Hub von 700 mm. In Verbindung mit Jack-up-Hubsystemen ließ sich die Brücke für den Transport anheben und anschließend kontrolliert auf ihre endgültige Position absetzen. Der Brückeneinschub erfolgte während einer Sperrpause der Bahnstrecken in Richtung Dresden und Chemnitz.

Lucky

Der selbstvibrierende Sortierer

Einfache und kostengünstige Sortierung für unterschiedliche Einsätze



Verkauf Deutschland:
OBER
Baumaschinen GmbH

Haidstraße 5
84431 Heldenstein
Tel. 08636/698242
Fax 08636/698253
kontakt@ober-baumaschinen.de
www.ober-baumaschinen.de



Liugong

Erweitertes Elektroportfolio und neue Pläne in Europa

Neun Maschinen für Erdarbeiten, Materialumschlag, Steinbruch und Bergbau hat **Liugong** auf der Steinexpo 2026 präsentiert. Einen Schwerpunkt bildete die Elektrifizierung: Mit dem 50-t-Elektro-Muldenkipper DR50CE, dem Motorgrader 4280DE sowie den batterieelektrischen Radladern 8110TE, 870HE und 848TE zeigt der Hersteller Lösungen für unterschiedliche Leistungsklassen und Einsatzbereiche. Ergänzt wurde das Portfolio durch konventionelle Dieseltechnik wie den 52-t-Kettenbagger 952F mit 298 kW Leistung. Außerdem kündigt das Unternehmen eine stärkere Präsenz in Europa an. Geplant ist, das Vertriebs- und Servicenetz auszubauen sowie ein Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationszentrum in Deutschland zu errichten. Dort sollen unter anderem Kompetenzen in Hydraulik sowie bei halbautonomen und autonomen Maschinenlösungen gebündelt werden. Gleichzeitig ist das Zentrum als Schnittstelle zwischen europäischen Kundenanforderungen und der globalen Entwicklungsorganisation gedacht. Da für Anwender nach Unternehmensangaben die Konfiguration der Gesamtmaschine im Mittelpunkt steht, können Antrieb, Anbaugeräte, Einsatzbedingungen und Service auf den jeweiligen Anwendungsfall abgestimmt werden. Erfahrungen aus bereits laufenden Elektroeinsätzen fließen dabei in die weitere Produktentwicklung ein, wie auch das Video via QR-Code zeigt.



Vielseitig und vernetzt

Neue Raupenbagger der Generation 8 verfügbar

Die von **Liebherr** auf der Bauma 2025 vorgestellten Raupenbaggermodelle R 915 Compact, R 917 Compact und R 920 Compact der Generation 8 sind nun verfügbar. Entwickelt und gebaut von Liebherr France SAS in Colmar, erweitern sie das Angebot des Herstellers in der 15- bis 20-t-Klasse. Die Maschinen sind für unterschiedliche Einsatzbereiche wie Erdbewegungsarbeiten, Straßenbau, Versorgungsnetze und städtische Baustellen ausgelegt. Alle drei Modelle verfügen über eine emCAB-Fahrerkabine. Sie soll eine ergonomische Arbeitsumgebung bieten und ist mit dem Intusi-Bedienkonzept ausgestattet. Dieses ermöglicht eine intuitive und personalisierbare Steuerung. Die Anordnung der Bedienelemente und Joysticks soll einen schnellen Zugriff auf wichtige Maschinenfunktionen ermöglichen. Elektrische Joysticks unterstützen eine präzise Steuerung der Maschinenbewegungen, auch bei Hebearbeiten. Außerdem soll die vereinfachte Interaktion zwischen Fahrer und Maschine die Effizienz der Arbeitsabläufe erhöhen.

Der R 917 Compact G8 ist ein neu entwickeltes Modell mit einem Heckschwenkradius von 1.700 mm. Dadurch eignet er sich insbesondere für Arbeiten auf beengten Baustellen. Leistungsmäßig ist er zwischen dem R 915 Compact G8 und dem R 920 Compact G8 angesiedelt. Zu den vorgesehenen Einsatzbereichen zählen unter anderem Hebearbeiten und der Rohrleitungsbau. Mit den Online-Diensten MyLiebherr Maintenance und Performance können Betreiber Betriebsdaten ihrer Maschinen verfolgen und Informationen zur Optimierung ihrer Arbeitsabläufe nutzen.



KEINEN CAT KANN ICH MIR NICHT LEISTEN.

Als Familienunternehmen stehen wir seit über 110 Jahren für Verbindlichkeit, hohe Qualität sowie Respekt und Ehrlichkeit im Umgang miteinander. Werte, die wir leben und für die wir starke Partner brauchen. Zeppelin bietet uns seit vielen Jahren moderne, zuverlässige Maschinen und einen Rund-um-Service ohne Wenn und Aber. Darauf zu verzichten – das können wir uns nicht leisten.

Ralf Eggers, Geschäftsführender Gesellschafter
Eggers Gruppe, Hamburg

zeppelin-cat.de

ZEPPELIN CAT



FÜNF SCHRITTE zum passenden Mietkran

SCHRITT 1: Einsatzort angeben

Am Anfang steht die Postleitzahl oder der Ort der Baustelle. Diese Angabe bestimmt, welche Kranvermieter aus der Region später für eine Anfrage infrage kommen.

SCHRITT 2: Projektart wählen

Zur Auswahl stehen Neubau und Rohbau, Sanierung und Umbau, Dachdeckerarbeiten, Industriemontage sowie der einzelne Hub, etwa wenn eine Maschine oder ein Fertigpool versetzt werden soll. Die Projektart grenzt die typische Einsatzsituation ein.

SCHRITT 3: Lastgewicht schätzen

Gefragt ist keine exakte Zahl, sondern eine Stufe, von weniger als 1 t bis mehr als 50 t. Wer das Gewicht nicht kennt, wählt „Ich bin mir nicht sicher“. Der Rechner arbeitet dann mit einer breiteren Spanne weiter, statt eine Scheingenauigkeit vorzutäuschen.

DAS ERGEBNIS:

Der Rechner nennt einen empfohlenen Krantyp mit kurzer Begründung, einen Kostenrahmen als Bandbreite (netto, zzgl. MwSt.) und die Information, ob der Kranführer bei diesem Typ üblicherweise im Preis enthalten ist. „Einen Festpreis gibt der Rechner bewusst nicht aus. Er würde eine Genauigkeit vortäuschen, die es vor der Besichtigung der Baustelle nicht gibt“, sagt Jonetzko. Über die endgültige Summe entscheiden Anfahrt, Zufahrt, Hubgeometrie und eine mögliche Straßensperrung; im Ergebnis ist der Wert deshalb als Richtwert gekennzeichnet. Ein Beispiel: Für Dachdeckerarbeiten mit einer Last von weniger als 1 t und einer Hubhöhe bis 20 m empfiehlt der Rechner den Dachdecker-



(Hintergrund: Adobe Stock)

ZUR PERSON



Den Preisrechner entwickelt hat Christoph Jonetzko. Er hat vier Jahre lang im Liebherr-Werk Ehingen Mobilkrane gebaut, von der LTM 1230 bis zur LTM 1650. Heute betreibt Jonetzko das Vergleichsportal. Seine Motivation: „Ich kannte die Krane aus der Produktion. Was fehlte, war der Überblick für die Mieterseite: welcher Typ, welcher Kostenrahmen, welche Anbieter in der Nähe. Genau diese Lücke wollte ich schließen.“

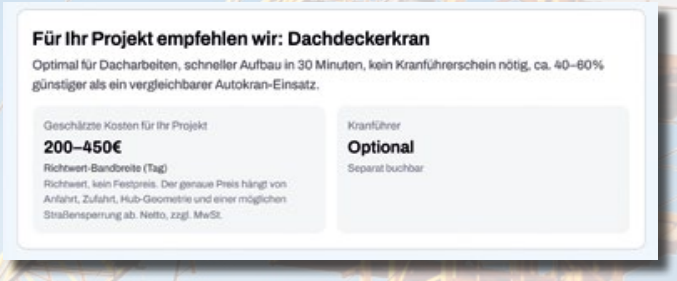
Wer selten einen Kran mietet, steht vor zwei Fragen: Welcher Krantyp passt zum Projekt und was kostet der Einsatz? Der kostenlose Kranrechner auf Kranvergleich.de gibt darauf in rund zwei Minuten eine erste Antwort. Fünf Angaben genügen, eine Registrierung ist nicht nötig.

SCHRITT 4: Hubhöhe angeben

Hier genügt ebenfalls eine Stufe, von unter zehn Metern bis über 40 Meter. Gemeint ist die Höhe, auf die die Last tatsächlich gehoben werden muss. Die Unsicher-Option steht ebenfalls bereit.

SCHRITT 5: Mietdauer festlegen

Sie reicht von einem Tag bis mehr als einen Monat. Die Dauer entscheidet, ob das Ergebnis als Tages-, Wochen- oder Monatsmiete ausgewiesen wird.



kran, für einen Tag mit einer Bandbreite von 200 bis 450 Euro, Kranführer optional. Eine Last von mehr als 50 t führt im Vergleich dazu zum Raupenkran, dort liegt der Tagesrahmen bei 1.300 bis 3.200 Euro, Kranführer inklusive.

Wer nach der Orientierung konkrete Zahlen möchte, kann direkt aus dem Ergebnis eine kostenlose Anfrage an Anbieter in der Region stellen. Die Angebote kommen von den Betrieben selbst. Der Nutzer entscheidet, mit wem er spricht. Hinter dem Rechner stehen laut Anbieter die Daten von mehr als 650 Kranvermietern in ganz Deutschland (Stand: Juli 2026). Der Kranrechner ist via QR-Code erreichbar. ■

Kompakt, vielseitig, elektrisch

Trends bei Raupenarbeitsbühnen: Nachgefragt bei JLG-Europa-Vertriebsleiter Ian Hume



Ian Hume leitet den Vertrieb der JLG-Produkte in Europa. (Bild: JLG)

bd: Der Bedarf an Raupen-Teleskoparbeitsbühnen für Bauprojekte ist weltweit hoch. Welche Features sind bei Nutzern besonders gefragt?

Hume: Besonders gefragt sind Maschinen, die ein Höchstmaß an Vielseitigkeit und Transportierbarkeit sowie einen emissionsarmen Betrieb bieten. Innerhalb des JLG-Portfolios steht Hinowa für leichte Raupenarbeitsbühnen, die auch bei eingeschränkten Zugängen präzises Arbeiten ermöglichen. Eine aktuelle Neuerung ist ein Lasthaken für die Hinowa Lightlift 20.10. Er ersetzt den Arbeitskorb und verwandelt die Bühne in einen kompakten Kran für Materialtransporte mit einer Tragfähigkeit von 230 kg. Dank des Schnellwechselsystems kann die Maschine auf der Baustelle schnell zwischen dem Einsatz als Arbeitsbühne und dem Materialtransport umgerüstet werden. Das steigert die Auslastung und reduziert den Bedarf an zusätzlichen Geräten.

Gibt es einen weiteren Trend?

Ja, gleichzeitig steigt die Nachfrage nach Bi-Energy- und vollelektrischen Modellen. Die Bi-Energy-Versionen kombinieren Lithium-Ionen-Batterie und Dieselantrieb und ermöglichen einen emissionsfreien Betrieb im Innenbereich sowie leistungsstarke Einsätze im Außenbereich. Hinowa zählt zu den Vorreitern der Lithium-Ionen-Technologie und bietet seit 2008 entsprechende Lösungen an.

Inwiefern spiegeln diese Produkte aktuelle Markttrends wider?

Die Entwicklungen folgen den zentralen Marktanforderungen: Vielseitigkeit, Nachhaltigkeit, Effizienz und hohe Wirtschaftlichkeit. Vermieter und Anwender suchen Maschinen, die leicht transportierbar, einfach zu bedienen und für unterschiedliche Aufgaben geeignet sind. Auch größere Arbeitshöhen zwischen 33 und 40 Metern werden stärker nachgefragt. Gleichzeitig bleiben kompakte Bauweise, geringes Gewicht und hohe Manövrierfähigkeit wichtige Vorteile. Eigenschaften wie nicht markierende Ketten, geringer Bodendruck und automatische Nivellierung erweitern die Einsatzmöglichkeiten auf empfindlichen Böden und in schwierigem Gelände. ■

Herr Hume, vielen Dank.

Die Fragen stellte Kerstin Thiele.

Mehr zum JLG-Produktportfolio im Video.

INFO

JLG Industries auf den Platformers' Days

Am 8. und 9. Oktober präsentiert sich das Unternehmen in Karlsruhe mit drei seiner Marken: JLG, Ausa und Power Towers. Auf einem Gemeinschaftsstand in Halle 1 am Stand H110 sind unter anderem diese Maschinen zu sehen: EC450AJ Compact Elektro-Gelenkteleskoparbeitsbühne, 460SJ Teleskoparbeitsbühne, ES1930M Scherenarbeitsbühne, ES4046 Scherenarbeitsbühne, Toucan 12E+ Mastarbeitsbühne, Power Tower Duo, Nano 30CS und Power Tower CS, Nano 35, Ecolift, Ausa C251H Geländestapler, Ausa T164E Teleskoplader.

A WIRTGEN GROUP COMPANY

HAMM

Volle Leistung, keine Emissionen

HD 10E/12E – TOP-VERDICHTUNG MIT E-ANTRIEB



EPower

CLOSE TO OUR CUSTOMERS

Die kompakten Tandemwalzen mit der bewährten Verdichtungsqualität und Bedienerfreundlichkeit gibt es jetzt auch mit E-Antrieb. Sie verdichten emissionsfrei und leise, sind wartungsarm und verfügen über ausreichend Kapazität für einen typischen Arbeitstag.

> **www.hamm.eu**

HAMM AG · Hammstr. 1 · D-95643 Tirschenreuth · Tel +49 (0) 9631 80-0



Sowohl die Lage der Krane als auch ihre Auflagerpunkte waren durch die Bestandsstruktur vorgegeben. Das Wolff-Kreuzrahmensystem konnte hier mit seiner Flexibilität punkten. (Bilder: Wolffkran/Neil McAleer Photography)

HOCH HINAUS auf alten Fundamenten

Komplexer Kraneinsatz mit neun Wölffen in London

Bauen im Bestand stellt etablierte Baustellenkonzepte auf die Probe. Das zeigt das Projekt 1 Victoria Street im Herzen Londons: Wo ein Bürokomplex aus den 1960er-Jahren einem Neubau weicht, bleiben wesentliche Teile der bestehenden Tragstruktur und Fundamente erhalten. Für den Kraneinsatz brachte dieses Konzept jedoch außergewöhnliche technische Anforderungen mit sich.

Mit der Nutzung der alten Bestandsfundamente wird zwar eine neue Pfahlgründung überflüssig, mit Vorteilen für Ressourcenverbrauch und CO_2-Bilanz. Gleichzeitig entwickelt sich die Planung zur technischen Herausforderung. Immerhin kommen in mehreren Bauphasen insgesamt neun Wolffkrane zum Einsatz. Den Anfang machte ein Wolff 355 B Wippkran beim Rückbau. Auf der beengten Baustelle übernahm er sämtliche Schwerlasthebungen, von Baggern und Dumpern bis zu Generatoren und Baustahl. Anschließend wurden vier weitere Turmdrehkrane – ein 166 B (TC 1) und drei 355 B (TC 2,3,4) – auf der zweiten Untergeschossebene installiert. Sie unterstützen unter anderem die Herstellung des Gebäudekerns im Slipforming-Verfahren, bei dem Schalung und Betonierprozess kontinuierlich nach oben wandern.

Flexibles Kreuzrahmensystem

Die Herausforderung: Die Kransysteme konnten nicht dort stehen, wo es für den Bauablauf am günstigsten gewesen wäre. Die mehr als 60 Jahre alten Bestandsfundamente gaben die möglichen Aufstellpunkte vor. Jedes Hebegerät musste exakt über vorhandenen Fundamentstützpunkten po-

sitioniert und in das bestehende Tragwerkskonzept integriert werden. Die Lösung lieferte unter anderem das flexible Wolff-Kreuzrahmensystem. Seine vier Stützbeine können unabhängig voneinander auf unterschiedliche Längen eingestellt werden. Zusätzlich wurde der Kranturm gedreht, um die vorhandenen Auflagerpunkte zu erreichen. Beim Modell TC 2 waren dafür vier unterschiedliche Stützbeinlängen innerhalb eines Kreuzrahmens erforderlich. Auch das Ende des Einsatzes wurde von Beginn an mitgedacht. Da die Sohlplatte später unmittelbar an die Kranfundamente heranreicht, sind Kreuzrahmen und Ballast nahezu vollständig von der Gebäudestruktur umschlossen. Für die Demontage stehen weder ausreichend Raum noch die Möglichkeit eines Mobilkraneinsatzes zur Verfügung. Deckenhebezeuge, Niederflur-Gabelstapler und Verschubsysteme übernehmen deshalb den kontrollierten Rückbau.

„Eine der größten technischen Herausforderungen des Projekts war die Installation der Krane auf den bestehenden Fundamenten des ursprünglichen Gebäudes.



Hier zu sehen: Vier von insgesamt neun Wolff-Wippern auf der Baustelle 1 Victoria Street. Nach der anspruchsvollen Demontage beginnt die Hauptbauphase mit vier Wippern, die auf dem Dach des Gebäudes aufgestellt werden.

Vom Hebezeug zum Elementarteil

Für die Baupraxis ist das Projekt beispielhaft: Beim Bauen im Bestand wird die Hebetechnik zum Bestandteil des Gesamtkonzepts. Frühzeitig abgestimmte Lösungen für Tragwerk, Kranstandorte, Bauphasen, Logistik und Demontage schaffen die Voraussetzung, bestehende Strukturen wirtschaftlich weiter zu nutzen und gleichzeitig komplexe Bauabläufe sicher zu beherrschen. Ende 2026 wechseln die Maschinen auf das Dach. Dort übernehmen vier weitere Wippkrane die Hebearbeiten für die oberen Geschosse, die Fassade und die technische Gebäudeausrüstung. ■

Sicher schulen.
Sicher bedienen.

Modulares Konzept zur Qualifizierung von Kranführern



Sie bilden Kranführer aus?
Dann haben wir genau das Richtige für Sie:

Basismodul:
Lehrsystem Sicheres Bedienen von Kranen (allg. Inhalte der Kranführer-Qualifizierung, für alle Kranbauarten relevant)

+

Bauartspezifische Zusatzmodule



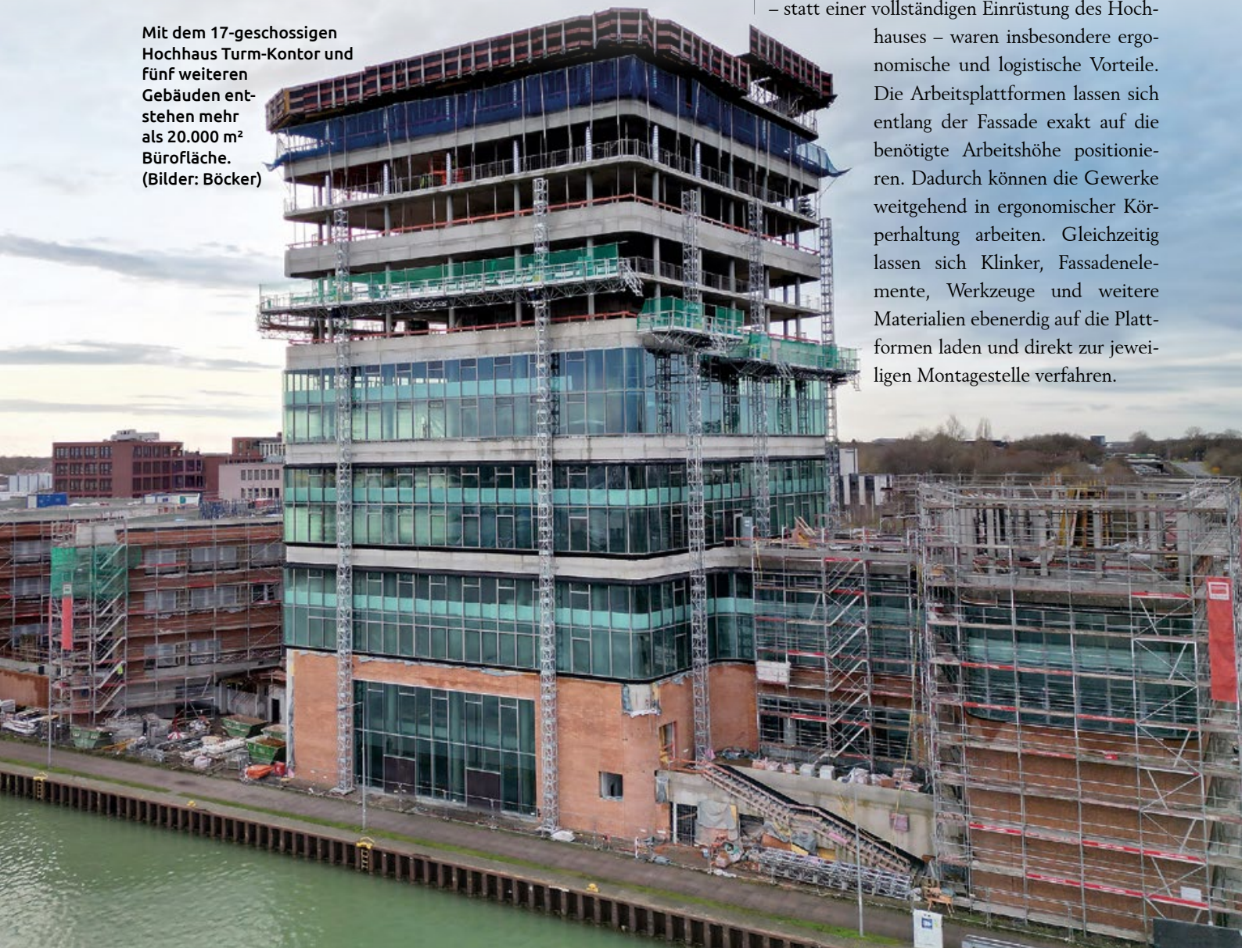
RESCH macht's richtig! **www.resch-verlag.com**

MASTKLETTERBÜHNEN statt Gerüst

Ganzheitliche Hebelösung von Böcker für Münsteraner Kontor-Quartier

In Münster entsteht mit dem Kontor-Quartier ein neues Büroensemble. Herzstück ist das rund 70 m hohe Turm-Kontor. Für die Fassadenarbeiten setzt die Firma Köster auf eine Mastkletterlösung von Böcker. Sechs Maxi-Climber 650 übernehmen den Zugang zur Gebäudehülle, eine Super-Lift LX 2040 Transportbühne unterstützt die Baustellenlogistik.

Ausschlaggebend für die Mastklettertechnik – statt einer vollständigen Einrüstung des Hochhauses – waren insbesondere ergonomische und logistische Vorteile. Die Arbeitsplattformen lassen sich entlang der Fassade exakt auf die benötigte Arbeitshöhe positionieren. Dadurch können die Gewerke weitgehend in ergonomischer Körperhaltung arbeiten. Gleichzeitig lassen sich Klinker, Fassadenelemente, Werkzeuge und weitere Materialien ebenerdig auf die Plattformen laden und direkt zur jeweiligen Montagestelle verfahren.



Mit dem 17-geschossigen Hochhaus Turm-Kontor und fünf weiteren Gebäuden entstehen mehr als 20.000 m² Bürofläche. (Bilder: Böcker)



Um die geschwungenen Linien und gerundeten Gebäudeecken bearbeiten zu können, wurden die Mastkletterbühnen mit individuell angepasster Eckausbildung ausgestattet.

Variabel einstellbare Bühnenlänge

Für die vollständige Abdeckung der Fassade sind vier Zweimast- und zwei Einmastbühnen installiert. Die Anlagen wurden individuell an die Gebäudestruktur angepasst und wachsen während der Bauphase schrittweise auf die Endhöhe mit. Die größte Gebäudeseite wird mit einer Bühnenlänge von 29,2 m vollständig abgedeckt. Je nach Konfiguration sind beim Maxi-Climber Plattformlängen von bis zu 35,1 m im Zweimastbetrieb beziehungsweise 15 m im Einmastbetrieb sowie Förderhöhen bis 200 m möglich. Am Turm-Kontor wurden die Plattformen zusätzlich um 55 cm verbreitert und erreichen ein Innenmaß von 2 m. Die Nutzlast beträgt je nach Ausführung bis zu 6 t bei Zweimast- und 3,4 t bei Einmastkonfiguration. Auf den eingesetzten Bühnen können jeweils bis zu vier Personen arbeiten; die Materialzuladung liegt abhängig von der Konfiguration bei bis zu 4.500 kg.

Gebäudespezifisch angepasst

Eine Besonderheit des Bauwerks sind geschwungene Linien und gerundete Gebäudeecken. Entsprechend wurden die Bühnenenden mit projektspezifisch angepassten Eckausbildungen versehen. Schutznetze an den Geländern reduzieren zudem das Risiko herabfallender Werkzeuge und Materialien. Aufgrund beengter Platzverhältnisse am Dortmund-Ems-Kanal wurden auf einer Gebäudeseite seitliche statt frontale Treppenaufstiege realisiert. Unterschiedliche Fundamenthöhen glichen speziell angepasste Mastlängen aus.

40 m/min schnell

Für den vertikalen Material- und Personentransport kommt zusätzlich eine Super-Lift LX 2040 mit Doppelfahrkorb zum Einsatz. Jeder Fahrkorb misst 1.400 × 3.400 mm und fasst bis zu elf Personen oder 2 t Material. Bei einer Förderhöhe von rund 68 m bedient die Anlage 16 Etagen beziehungsweise Ladestellen pro Aufzugsseite. Mit einer Fördergeschwindigkeit von 40 m/min ermöglicht sie einen kontinuierlichen Transport und unterstützt damit den parallelen Ablauf von Fassaden- und Ausbauarbeiten. Die Kombination aus Mastkletterbühnen und Transportbühne bildet damit eine auf das Gebäude abgestimmte Gesamtlösung. Sie verbindet den flächigen Fassadenzugang mit leistungsfähigem Material- und Personentransport und trägt insbesondere unter den beengten Platzverhältnissen zu einem effizienten Bauablauf bei. ■

„Insgesamt reduziert die gewählte Lösung nicht nur die körperliche Belastung, sondern steigert auch die Effizienz und Sicherheit der Arbeitsabläufe.“





Zum Setzen der Stahlkonstruktion und zum Heben der Bauteile nutzten die Bühnenmonteure einen Liebherr 150 EC-B 8 Litronic. (Bilder: Liebherr)

86 Spiegel, 55 m Ausladung

Liebherr-Kran baut Bühnenbild für „La traviata“

Auf der Bregenzer Seebühne entstand für Giuseppe Verdis Oper eine rund 700 m² große Spiegelkonstruktion. Für die Montage der komplexen Stahlkonstruktion und das präzise Heben der Bauteile kam ein Liebherr 150 EC-B 8 Litronic zum Einsatz.

Der Flat-Top-Kran wurde auf einem im Wasser verankerten Unterwagen montiert. Mit einer Hakenhöhe von 32,8 m und einer Ausladung von 55 m bot er die erforderliche Reichweite für die Montagearbeiten. Seine kompakte Bauweise ohne Spitze erwies sich dabei als Vorteil auf der Wasserbaustelle.



Die Spiegelwand ragt an ihrer höchsten Stelle 25 Meter über die Wasserfläche und umfasst rund 700 Quadratmeter.

Tragfähig und kompakt zugleich

Die Spiegelwand ragt an ihrer höchsten Stelle 25 m über die Wasserfläche und setzt sich aus 86 einzelnen Flächen zusammen. Die Elemente wurden in einer Montagehalle als gefräste Holzbauteile vorbereitet und anschließend mit bedruckten Folien beklebt. Zwei der Splitter lassen sich hydraulisch aufklappen, weitere bewegten sich während der insgesamt 28 Vorstellungen zwischen Juli und August 2026.

Die Spiegelflächen sind nicht nur Teil des Bühnenbilds, sondern dienen der Regie auch als Projektionsflächen für Videosequenzen. Das 1.400 m² große Wasserbecken aus der Vorgängerproduktion „Der Freischütz“ kam erneut zum Einsatz. Insgesamt waren 28 Firmen am Aufbau der Seebühne beteiligt. Für die Liebherr Österreich Vertriebs- und Service GmbH, die den Kran angemietet hatte, spielte der 150 EC-B 8 Litronic beim Aufbau eine zentrale Rolle. Die hohe Tragfähigkeit, die große Reichweite und die kompakte Bauweise ermöglichten dem Team präzises und effizientes Arbeiten an der Spiegelkonstruktion. So ließ sich die außergewöhnliche Kulisse reibungslos und termingerecht realisieren. ■



JF1050

Gelenkraupenkran mit optimierter Lastverteilung

Mit dem JF1050 stellt **Jekko** einen weiterentwickelten Gelenkraupenkran vor. Der Kran erreicht eine maximale Tragfähigkeit von 22 t und eine Hakenhöhe von bis zu 34,5 m. Der neue, dezagonal ausgeführte Ausleger im X-Design soll eine optimierte Lastverteilung und eine höhere Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Arbeitskonfigurationen ermöglichen. Drei Auslegergelenke bieten dabei hohe Flexibilität, unter anderem beim Arbeiten in beengten Bereichen, beim Überwinden von Hindernissen und bei negativen Auslegerwinkeln. Für unterschiedliche Einsatzbedingungen ist der JF1050 mit einem Bi-Energy-Antrieb aus Diesel- und Elektroantrieb ausgestattet. Damit ist sowohl ein autonomer Betrieb im Außenbereich als auch ein emissionsfreier Einsatz in Innenräumen möglich. Das variable Motormanagement soll für eine präzise Regelung der Motorleistung sorgen und zu gleichmäßigeren, schnelleren Kranbewegungen sowie einem reduzierten Kraftstoffverbrauch beitragen. Über drei Arbeitsmodi – Eco, Normal und Power – kann der Bediener das Verhältnis von Leistung und Verbrauch an die jeweilige Aufgabe anpassen. Motorparameter wie Drehzahl, Kraftstoffstand und Restreichweite werden auf dem Hauptdisplay angezeigt. Zum Bedienkonzept gehört ein 7-Zoll-Touchscreen mit IP66-Schutz. Die Benutzeroberfläche bietet unter anderem eine Live-Anzeige des Stabilitätsbereichs sowie einen integrierten Kranassistenten. Ein selbstabnehmbares Gegengewicht erleichtert den Transport, reduziert das Gesamtgewicht und ermöglicht einen Betrieb mit geringerem Bodendruck. Je nach Ausstattung kann der JF1050 unter anderem für Haken- und Windenhub, mit hydraulischer Klappspitze, unabhängigen hydraulischen Anbaugeräten oder einem Personenkorb eingesetzt werden. Das neue Kranmodell im Video via QR-Code.



Lehrbuch Krane

Vierte Auflage zur Weiterbildung

Der **Resch-Verlag** hat die vierte, vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage des Standardwerks „Lehrbuch KRANE“ von Timo und Bernd Zimmermann veröffentlicht. Auf 448 Seiten vermittelt das Werk mit 597 Abbildungen, Grafiken, Tabellen und Zeichnungen praxisnahes Fachwissen für Unternehmer, Einsatzleiter, Ausbilder und Kranführer. Zusätzlich zu den rechtlichen Anforderungen an die Ausbildung behandelt das Werk unter anderem die Planung und Durchführung von Schulungen, verschiedene Lerntypen sowie Erkenntnisse zur Wissensvermittlung. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den physikalischen Grundlagen des Kranbetriebs – von den Newtonschen Gesetzen über das Hookesche Gesetz bis zu Themen wie Dynamik und Fliehkräfte – und deren praktischer Anwendung. Darüber hinaus behandelt das Lehrbuch die Organisation des Kranbetriebs, Sondereinsätze, vorgeschriebene Prüfungen sowie die Instandhaltung von Kranen. Die aktuelle Ausgabe ist ab sofort für 89 Euro zzgl. Versandkosten erhältlich.





Vakuumsauganlagen

Präzise Glasmontage mit zwei Baukranen

Für die Montage eines 4 t schweren Glasscheibenelements am Hotel Grand Villa Argentin im kroatischen Dubrovnik setzte das Montageunternehmen **Heavydrive** auf eine Kombination aus Vakuumsauganlagen und zwei gekoppelten Baukranen. Das Glaselement der Firma **Sedak** musste unter einem 3 m auskragenden Vorsprung in die Fassade eingesetzt werden. Rund um den Rahmen standen dabei lediglich 6 mm Spielraum zur Verfügung. Zum Einsatz kamen die Vakuumsauganlagen VSG 6000 Konter und VSG 4000 KMH mit einer bis auf 18 m ausziehbaren Sauglänge. Da ein einzelner Baukran für die Last nicht ausreichte, wurden zwei Krane über eine Traverse gekoppelt und mit der Heavydrive-Kontereinrichtung verbunden. Die synchronisierte Bewegung der Krane erfolgte per Funksteuerung und ermöglichte das kontrollierte Positionieren der Glasscheibe. Die beengten Platzverhältnisse erforderten zudem eine besondere Logistik: Da die angrenzende Durchgangsstraße nicht gesperrt werden konnte, wurden Glasscheibe und Hebeequipment zunächst über den Hotelkomplex zur Fassade gehoben. Vor der eigentlichen Montage führten die Experten einen Testhub durch. Die modular aufgebauten Heavydrive-Anlagen lassen sich miteinander kombinieren und mit unterschiedlichen Saugtellern ausstatten. Bei Bedarf können sie zudem individuell an die jeweiligen Montagebedingungen angepasst werden.



Kompaktes Hebezeug

Hybrid-Schwerlastkran für enge Einsatzbereiche

Mit dem neuen Hybrid-Schwerlastkran HS 850 bringen das Ingenieurbüro Teco aus Neu-Ulm und die Firma **Ematec** aus Memmingerberg ein kompaktes Hebezeug für das Bewegen tonnenschwerer Maschinen und Anlagen auf den Markt. Der Kran erreicht ein Lastmoment von bis zu 850 tm und ist damit für die Installation großer Fräs- und Bohrzentren, Spritzgussmaschinen sowie anderer schwerer Komponenten ausgelegt. Ein wesentlicher Vorteil ist den Angaben zufolge die kompakte Bauweise: Mit 2.420 mm Breite und 2.550 mm Transporthöhe kann der HS 850 gängige Hallentore passieren. Dadurch lassen sich Maschinen auch in beengten Bereichen bewegen, ohne Gebäudeteile oder Betriebsanlagen demontieren zu müssen. Das kann Montagezeiten, Betriebsunterbrechungen und damit verbundene Kosten reduzieren. Der fünffach teleskopierbare Knickarmausleger ermöglicht flexible Einsätze. Teleskopierbare Stützausleger mit 6.000 bis 10.000 mm Spannweite sorgen auch bei begrenzten Platzverhältnissen für eine sichere Abstützung. Gesteuert wird der Kran per Funkfernbedienung; eine integrierte Lastmomentüberwachung schützt vor Überlastung. Der elektrische Antrieb ermöglicht einen emissionsfreien Betrieb in Hallen. Die Hochvoltbatterie lässt sich über eine stationäre 380-V-Versorgung oder ein abnehmbares Power Pack laden. Für unterschiedliche Einsatzbedingungen stehen Fahrwerkslösungen für Straße, Gelände und Hallen zur Verfügung. Zusätzliche Ausrüstung wie Seilwinde, Schwerlastspitze oder Spitzenarm-Ausleger erweitert das Einsatzspektrum. Neben Industriehallen ist der HS 850 auch für Tunnel-, Gleisbau- und andere beengte Baustelleneinsätze konzipiert.

IPAF.org

Fördert und ermöglicht den sicheren und effektiven Einsatz von Höhenzugangstechnik weltweit

MELDEN SIE IMMER UNFÄLLE ODER BEINAH UNFÄLLE!



Obwohl Höhenzugangstechnik eine der sichersten Methoden für Arbeiten in der Höhe ist, **benötigen wir Daten!**

Daten können Leben retten – sie werden analysiert und genutzt, um das globale IPAF Schulungsprogramm und Sicherheitsinitiativen zu gestalten.

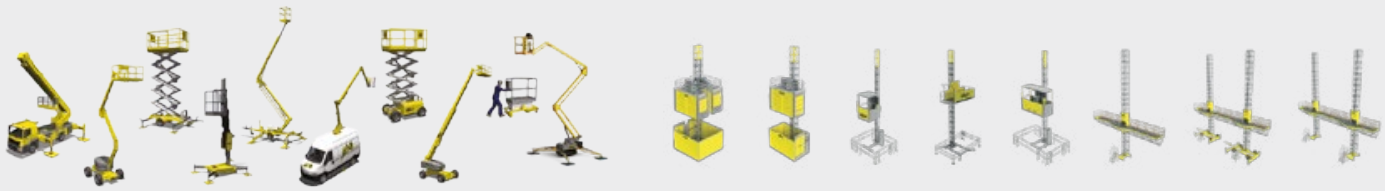
ALLE EINGEREICHTEN DATEN SIND VERTRAULICH UND ANONYMISIERT



MELDEN SIE,
Unfälle oder Beinah Unfälle!

Sie können auch anonym bleiben

www.ipafaccidentreporting.org





MASSARBEIT für ein Megaprojekt

U2×U5 Öffi-Ausbau zählt zu den zentralen Klimaschutz- und Infrastrukturprojekten der österreichischen Bundeshauptstadt. (Bild: Wiener Linien, Simon Wöhrer)

Modulare Schalungslösungen von Doka für Tunnelausbau in Wien

Mit dem Öffi-Ausbau U2×U5 entsteht in Wien ein neues Linienkreuz, das Kapazitäten für zusätzlich 300 Millionen Fahrgäste pro Jahr bietet und rund 550 Millionen Pkw-Kilometer jährlich einspart. Damit steht das Projekt exemplarisch für die Mobilität von morgen. Doka unterstützt das Megaprojekt mit 3D-geplanten, vormontierten und modular einsetzbaren Tunnelschalungslösungen.

Tief unter der Wiener Innenstadt entstehen im Zuge des Ausbaus der Linie U2 und des Neubaus der U5, der ersten vollautomatischen U-Bahn-Linie Wiens, neue Tunnel- und Stationsbauwerke mitten im dichten Stadtgefüge. Wo Tunnelröhren, Schächte, Querschläge und Fahrtreppentunnel in unterschiedlichen Winkeln aufeinandertreffen, braucht es Systeme, die exakt auf Geometrie, Bauablauf und Logistik abgestimmt sind. Der Schalungsspezialist unterstützt hier mit seiner Engineering- und Ausführungskompetenz, von der 3D-Planung über vormontierte Schalungseinheiten bis zur Montage auf der Baustelle.

Für die bauausführende Arge U2 17-21, bestehend aus Strabag und Porr, liefert das Unternehmen als Hauptlieferant bereits seit 2021 Lösungen für die Stationen Matzleinsdorfer Platz sowie aktuell für die weiteren Stationen Reinprechtsdorfer Straße, Pilgramgasse und Neu-



Doka liefert Schalungslösungen für die Station Neubaugasse und weitere Bauabschnitte der U2-Verlängerung. (Bild: Doka)

baugasse. Dabei erfordern die komplexen Bauwerke entlang der U2-Verlängerung individuelle Lösungen und eine präzise Abstimmung aller Projektpartner. „Doka unterstützt uns dabei mit hoher Fachkompetenz und maßgeschneiderten Schalungskonzepten. Die langjährige und gute Zusammenarbeit leistet einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung dieses bedeutenden Infrastrukturprojekts“, erklärt Markus Kravutske, Bauleiter ARGE U2 17–21.

Präzise Planung ist das A und O

Um die neue Anbindung an die S-Bahn-Stammstrecke am Matzleinsdorfer Platz zu schaffen, entsteht unter der Erde ein technisch anspruchsvolles Tunnel- und Stationsbauwerk. Auch an dieser Stelle zeigt sich, worauf es beim innerstädtischen U-Bahn-Bau ankommt: präzise Planung, ein stimmiges Logistikkonzept und ein Bauablauf, bei dem Vorbereitung und Ausführung exakt ineinandergreifen. Doka lieferte Schalwagen und individuell angepasste Lösungen für die Tunnel in den Stationsbereichen. Auch bei der Wendeanlage am Matzleinsdorfer Platz kommen zeitnah maßgeschneiderte Schalwagenlösungen zum Einsatz, unter anderem für Aufweitungsbereiche, in denen die beiden Tunnelröhren zu einem gemeinsamen Bauwerk zusammengeführt werden.

In 3D geplant

Wie anspruchsvoll der Bau ist, zeigt sich besonders an der Station Neubaugasse. Während oben das Wiener Stadtleben weiterläuft, entsteht in 35 m Tiefe ein zentraler Umsteigeknoten zur bestehenden U3. Hier treffen verschiedene Bauwerksformen – Stationsröhren, Querschläge, Fahrtreppentunnel, Lüftungstunnel, Kreuzungsbauwerke – auf engstem Raum und in unterschiedlichen Winkeln aufeinander. Für diese Übergänge entwickelte Doka Schalungslösungen, die in 3D geplant und exakt auf die jeweilige Geometrie abgestimmt sind. Zum Einsatz kommen unter anderem das Traggerüst SL-1 in Kombination mit der Trägerschalung Top 50. „Beim Tunnelbau zählt jedes Detail. Transportfähige Einheiten werden in unserem Werk in St. Martin vormontiert und anschließend auf der Baustelle passgenau zusammengesetzt. So reduzieren wir den Montageaufwand vor Ort deutlich und sparen wertvolle Zeit auf der Baustelle“, erklärt Hans Eder, einer der Doka-Projektingenieure. Zudem setzt Doka auf modulare Systeme. Viele Komponenten lassen sich mehrfach und über verschiedene Bauabschnitte hinweg einsetzen. So bleibt der Bauablauf auch tief unter der Erde verlässlich planbar. ■





Logo.3-Großflächenelemente sorgen für eine fugenfreie Oberfläche und höchste Maßgenauigkeit. Drei Pumpen im synchronen Einsatz garantierten eine gleichmäßige Betonverteilung – ganz ohne Arbeitsfugen. (Bild: Paschal)

1.755 m² Schalung, 164 m Wand – und keine Fuge

Logo.3-System überzeugt im Brückenbau mit Wänden ohne Arbeitsfugen

Middelfartvej, eine zentrale Bahnverbindung zwischen Kopenhagen und Aarhus, führt künftig unter mehreren Brückenbauwerken hindurch. Eines dieser Bauwerke stellte hohe Anforderungen an Präzision, Belastbarkeit und Schalungstechnik. Beidseitig der Gleise galt es, jeweils 164 m lange Wände mit einer Höhe von bis zu 10,50 m und einer Wandstärke von 80 cm herzustellen. Das Besondere: Weder waagerechte noch senkrechte Arbeits- oder Betonierfugen waren zulässig. Diese Vorgabe erforderte eine durchgehende Betonage. Dafür kamen 1.755 m² Logo.3 von Paschal in einem einzigen Abschnitt zum Einsatz, während üblicherweise das taktweise Schalen und Betonieren bevorzugt wird, um die erforderliche Schalungsvorhaltung zu minimieren.

Robust und flexibel

Das Bauunternehmen MJ Eriksson A/S hatte die Paschal Danmark A/S mit der Schalungslieferung beauftragt. Im weiteren Projektverlauf nutzten die Spezialisten zusätzlich das Traggerüstsystem von Paschal für den Bau der Brückenplatte. Zum Einsatz kam die laut Anbieter robuste und flexibel einsetzbare Wandschalung Logo.3. Durch die Verwendung von vier übereinander angeordneten Großflächenelementen (240 × 270 cm) sowie ergänzenden Passelementen konnte jede Wandhöhe exakt geschalt werden – auch bei den sich kontinuierlich verjüngenden Enden.

Zusätzlich lieferte der Schalungsspezialist detaillierte Schalpläne, statische Berechnungen sowie komplette Lösungen für Bühnen und Abstützungen. Seitens des Auftraggebers waren strenge Vorgaben hinsichtlich Maßgenauigkeit und Sicherheitsstandards zu erfüllen. Die dafür erforderliche Dokumentation lag vollständig vor. Besondere technische Anforderungen stellte die Betonage: Um den Beton gleichmäßig und ohne Fugen einzubringen, arbeiteten drei Pumpen parallel. Um der hohen Hydratationswärme entgegenzuwirken und die Rissbildung zu minimieren, wurde ein Kühlsystem direkt in die Wände integriert.

Dank der sorgfältigen Projektvorbereitung und der kontinuierlichen Unterstützung durch den Hersteller konnte der ambitionierte Bauzeitenplan von knapp acht Monaten eingehalten werden. ■



Schaltechnik

Effizient bauen mit Primax-Trägerschalung

Angesichts wachsender Herausforderungen in der Baubranche – steigende Kosten, fehlende Fachkräfte und höhere Anforderungen an Qualität und Dokumentation bei möglichst kurzen Bauzeiten – wirbt **Mayer Schaltechnik** mit praxisnahen Systemen, die Baustellenabläufe verbessern sollen. Die Primax-Trägerschalung soll nach Angaben des Anbieters Stabilität und Effizienz miteinander verbinden. Wandhöhen lassen sich nach dem Teleskopprinzip variabel anpassen, während die Betondruckaufnahme gewährleistet sein soll. Je nach Anforderung können Anwender verschiedene Schalhauttypen nutzen und diese von hinten befestigen. Laut Hersteller soll dies eine hohe Qualität bei Sichtbeton ermöglichen und störende Abdrücke vermeiden.

Im Bereich der Deckenschalung sind konventionelle Vorgehensweisen teilweise mit hohem Aufwand verbunden. Lange Montagezeiten und eine aufwendige Logistik beim Transport loser Einzelteile können den Baufortschritt verlangsamen. Die vorkonfektionierte Deckenschalbox Klappmax lässt sich nach Angaben des Anbieters vollständig über einen Klappmechanismus bedienen. Dadurch sollen sich Ein- und Ausschalzeiten verkürzen und der Personalaufwand reduzieren lassen. Integrierte Komponenten und definierte Abläufe sollen zudem einen gleichmäßigen Baufortschritt unterstützen. Ein weiterer Zeit- und Kostenfaktor kann durch Abhängigkeiten auf der Baustelle entstehen, etwa durch den Einsatz eines Krans. Leichte und kranunabhängige Systeme können hier eine Alternative darstellen. Das Handschalungsmodul Alumax kommt nach Angaben des Anbieters mit wenigen Elementgrößen in einem strukturierten Raster aus. Aufgrund des geringen Gewichts lassen sich die Elemente per Hand bewegen. Dadurch können Wartezeiten reduziert und Schalungsarbeiten unabhängiger von anderen Gewerken oder Geräten durchgeführt werden.









bd-NACHGEFRAGT

Was bringt KI im Arbeitsschutz?

Nachgefragt bei BG-Bau-Präventionsleiter Björn Kass



Björn Kass ist seit Juli 2026 Präventionsleiter der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft. (Bild: BG Bau)

Ein Jahr ist vergangen, seit die BG Bau gemeinsam mit der Europäischen Arbeitsbehörde (ELA) die Konferenz „Smart Work, Safe Work" veranstaltet hat. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie KI den Arbeitsschutz verbessern kann, ohne neue Risiken zu erzeugen. Wir haben nachgefragt, was seither passiert ist.

„KI ist für uns dann erfolgreich, wenn aus guten Daten konkrete Prävention entsteht und sich dies langfristig in mehr Sicherheit und messbar weniger Unfällen widerspiegelt."

bd: Herr Kass, die BG Bau hat angekündigt, die Ergebnisse in gemeinsame Projekte und ein dauerhaftes europäisches Netzwerk für KI im Arbeitsschutz einfließen zu lassen. Welche konkreten Projekte, Vereinbarungen oder Arbeitsgruppen sind seit November 2025 daraus entstanden – und was davon ist bereits praktisch umgesetzt bzw. konkret passiert?

Kass: Seit der Konferenz „Smart Work, Safe Work" haben wir den Einsatz von KI in der Prävention weiter konkretisiert. In unserem Projekt „KI-basierte Unfallprävention" unterstützt ein KI-System bereits unsere Aufsichtspersonen bei der gezielten Auswahl von Unternehmen; durch deren kontinuierliches Feedback wird die Anwendung laufend weiterentwickelt. Gleichzeitig arbeiten wir mit europäischen Partnerinnen und Partnern, unter anderem im Projekt „Data Build", an der Nutzung von Daten für entsprechende Anwendungen. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie Daten aus unterschiedlichen Quellen sicher, standardisiert und anonymisiert zusammengeführt und für eine vorausschauende Prävention genutzt werden können. Weitere Anwendungen, etwa eine KI-gestützte Besichtigungsassistenz, sind bereits im Einsatz. Parallel arbeiten wir daran, den europäischen Austausch zu verstetigen und gemeinsame Standards für einen verantwortungsvollen KI-Einsatz im Arbeitsschutz zu entwickeln – mit dem Grundsatz, dass KI die Prävention unterstützt, die Verantwortung und die letztendliche Entscheidung aber beim Menschen bleiben.

Bei der Konferenz ging es ausdrücklich darum, europäische Best Practices zusammenzubringen. Was hat die BG Bau aus

„Besonders interessant waren für uns die Erfahrungen mit digitalen Sozialausweisen in Österreich, Schweden und Finnland, die Transparenz schaffen und perspektivisch auch für den Arbeitsschutz neue Möglichkeiten eröffnen."

Europa gelernt – und was wird davon in Deutschland in der Präventionsarbeit umgesetzt?

Der europäische Austausch hat uns vor allem gezeigt, wie wichtig gemeinsame Standards, verlässliche Daten und der Austausch praktischer Erfahrungen für eine moderne Prävention sind. Besonders interessant waren für uns die Erfahrungen mit digitalen Sozialausweisen in Österreich, Schweden und Finnland, die Transparenz schaffen und perspektivisch auch für den Arbeitsschutz neue Möglichkeiten eröffnen. Diese Erfahrungen fließen in Deutschland in die Entwicklung eigener digitaler Lösungen und in unsere KI-Projekte ein. Gleichzeitig bringen wir unsere Erfahrungen, etwa aus der KI-basierten Unfallprävention, in europäische Projekte ein, in denen wir gemeinsam an datenbasierter und vorausschauender Prävention arbeiten. Entscheidend ist für uns dabei: Digitalisierung und KI sollen die Präventionsarbeit unterstützen, aber nachvollziehbar, sicher und unter menschlicher Verantwortung eingesetzt werden.

Die Konferenz hat große Potenziale von KI für Gefährdungsbeurteilung, Gefahrenerkennung und Assistenzsysteme beschrieben. Welche konkreten Kriterien oder Kennzahlen wollen Sie künftig heranziehen, um zu überprüfen, ob KI auf Baustellen tatsächlich für mehr Sicherheit sorgt – und nicht lediglich Prozesse digitalisiert? Anders gefragt: Woran werden wir erkennen, dass KI den Arbeitsschutz tatsächlich verbessert?

Entscheidend ist für uns nicht, wie viele Prozesse durch KI digitalisiert werden, sondern welchen konkreten Beitrag sie zur Vermeidung von Unfällen und Gesundheitsgefahren leistet. Voraussetzung für vorausschauende Prävention sind viele qualitativ hochwertige und möglichst fehlerfreie Daten – denn nur auf einer verlässlichen Datenbasis kann KI belastbare Empfehlungen geben. Wir betrachten deshalb unter anderem, ob Gefährdungen früher erkannt, Präventionsmaßnahmen gezielter eingesetzt und Unfall- und Beinaheunfallzahlen bei den relevanten Gefährdungen tatsächlich reduziert werden. Ebenso wichtig sind die Rückmeldungen unserer Aufsichtspersonen und Beschäftigten: Unterstützt die KI ihre Arbeit, liefert sie nachvollziehbare Empfehlungen und führt sie zu besseren Entscheidungen? KI ist für uns dann erfolgreich, wenn aus guten Daten konkrete Prävention entsteht und sich dies langfristig in mehr Sicherheit und messbar weniger Unfällen widerspiegelt.

Herr Kass, vielen Dank.

Die Fragen stellte Kerstin Thiele.





Messe Arbeitsschutz Aktuell

Zarges zeigt Sonderlösungen für sichere Arbeitsabläufe

Auf der Arbeitsschutz Aktuell vom 20. bis 22. Oktober in Stuttgart präsentiert **Zarges**, Hersteller von Aluminiumlösungen und Spezialist für Steigtechnik, Logistik und Arbeiten in der Höhe, Lösungen für sicheren Zugang, Schutz und Transport. Am Stand L015 in Halle 1 zeigt das Unternehmen unter anderem Muster einer neuen Auffanggurt-Generation, eine Plattformtreppe aus der individuell konfigurierbaren Creaxess-Reihe, das mobile Teleskopgerüst Teletower sowie Kisten für die Lagerung und den Transport von Lithium-Ionen-Akkus. Die modular aufgebaute Creaxess-Reihe umfasst Zugangs- und Wartungslösungen für Industriehallen, Depots und Großgeräte. Am Messestand können Besucher eine Plattformtreppe begehen und sich unmittelbar von Konstruktion und Stabilität überzeugen. Über den Online-Konfigurator lassen sich Laufstege und Wartungsbühnen an individuelle Anforderungen anpassen – unter anderem hinsichtlich Länge, Bauhöhe, Geländern, Türen, Bodenbelag und Aufstiegsoptionen.

Für Arbeiten in mittlerer Höhe zeigt Zarges zudem Plattformleitern der ZAP-Reihe. Große Plattformen, umlaufende Geländer und klappbare Handläufe sollen dabei sicheren Stand und Bewegungsfreiheit mit einem kompakten Transportmaß verbinden. Der Teletower ergänzt das Messeprogramm als mobile Lösung für Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten an wechselnden Einsatzorten. Das Teleskopgerüst lässt sich von einer Person aufbauen, erreicht eine Arbeitshöhe von bis zu 4 m und misst im zusammengeklappten Zustand 80 × 45 × 118 cm. Damit kann es auch im Pkw-Kofferraum transportiert werden. Aus dem Bereich Verpackung und Transport präsentiert Zarges unter anderem die Akku Safe Universal XL für den sicheren Umgang mit großformatigen Lithium-Ionen-Akkus.



Workwear-Konzept BPlus

Zwei weitere Jackenmodelle

Zum Workwear-Konzept BPlus von **Bierbaum-Proenen** (BP) gehören eine neue Midtech- Fleecejacke und eine Sweatjacke mit Kapuze. Beide Modelle kombinieren Stretchmaterialien, Tragekomfort und Strapazierfähigkeit und sind für den Einsatz im Handwerk und in der Industrie ausgelegt. Die Midtech-Fleecejacke verfügt über ein neu entwickeltes Vier-Wege-Stretchmaterial. Sie ist wärmend und leicht und eignet sich nach Herstellerangaben auch für die industrielle Wäsche. Eine strukturierte Oberfläche, ergonomische Schnittführung und Stehkragen prägen die Ausführung. Die Jacke ist in Rot, Königsblau, Nachtblau und Schwarz erhältlich. Die neue Sweatjacke mit Kapuze verbindet Stretch und strapazierfähige Qualität mit einer sportiven Optik. Eine strukturierte Oberfläche und sportive Nahtführung sollen sowohl im Arbeitsalltag als auch in der Freizeit für einen hohen Tragekomfort sorgen. Zur Auswahl stehen die Farben Schwarz, Nachtblau, Königsblau, Grau-Melange und Rot. Beide Jacken sind als Ergänzung des BPlus-Konzepts für unterschiedliche Einsatzbereiche vorgesehen. Sie lassen sich insbesondere in der Übergangszeit flexibel einsetzen und bei niedrigeren Temperaturen mit weiteren Bekleidungsschichten wie Westen kombinieren. Mit den beiden Modellen erweitert BP die Auswahl innerhalb dieser Kollektion und bietet zusätzliche Bekleidungsoptionen für einzelne Beschäftigte und Teams. Das gesamte Sortiment des Herstellers – von Workwear und Schutzkleidung bis zu Berufsbekleidung für verschiedene Branchen – wird im neuen „The world of BP. Collection Book“ vorgestellt.

Hitzeschutz

Erweitertes Sortiment an kühlender Arbeitskleidung

Milwaukee erweitert sein Sortiment an persönlicher Schutzausrüstung (PSA) um weitere Textilien für Arbeiten bei hohen Temperaturen. Die Produkte sollen thermische Belastungen reduzieren und gleichzeitig Schutzfunktionen für den professionellen Einsatz bieten. Neu im Sortiment sind ein 40 cm langer, kühlender Arm-Schnittschutz sowie ein Kühl-Schlauchtuch. Der Arm-Schnittschutz nutzt ein Cool-To-Touch-Material und erreicht die zertifizierte Schnittschutzklasse A nach EN 388. Beide Produkte verfügen über einen UV-Schutz mit UPF 50+. Das Kühl-Schlauchtuch arbeitet mit Verdunstungskühlung und soll eine Kühlwirkung von bis zu zwei Stunden bieten. Zur Aktivierung wird es befeuchtet und ausgewrungen. Die leichte, atmungsaktive Struktur unterstützt die Luftzirkulation und Schweißverdunstung. Dadurch soll insbesondere die Wärmebelastung an Hals, Gesicht und Kopf reduziert werden.



Ergänzt werden die Neuheiten durch bereits verfügbare Kühllösungen wie Mikrofaser- und PVA-Kühltücher mit einer je nach Ausführung angegebenen Kühlwirkung von bis zu vier Stunden, Kühlmützen sowie Schweißbänder und Helmeinsätze für das Bolt-200-Helmsystem. Die Helmeinsätze lassen sich über definierte Befestigungspunkte montieren und bieten zusätzliche Polsterung. Nach Herstellerangaben sind die Kühltextilien pflegeleicht und maschinenwaschbar.



Hammelmann GmbH
Carl-Zeiss-Straße 6-8
D-59302 Oelde

(0) 25 22 / 76 - 0
mail@hammelmann.de
www.hammelmann.de

HAMMELMANN®



Individueller Look

Easybrand erleichtert die Veredelung

Die individuelle Kennzeichnung von Arbeitskleidung mit Logos, Emblemen oder Namensschildern gehört für viele Unternehmen zum einheitlichen Außenauftritt. Bei Persönlicher Schutzausrüstung (PSA) muss die Veredelung jedoch so ausgeführt werden, dass Schutzwirkung, zertifizierte Eigenschaften sowie vorgeschriebene Warn- und Schutzflächen erhalten bleiben. Die **Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH** (DBL) setzt hierfür unter anderem auf die sogenannte Easybrand-Funktion. Dabei sind Kleidungsstücke konstruktiv so ausgelegt, dass sich Logos und Embleme einfacher und fachgerecht anbringen lassen. Abknöpfbare Taschenbeutel verhindern beispielsweise, dass beim Besticken oder Bedrucken angrenzende Bereiche der Kleidung miterfasst werden. Futteröffnungen bei Winter- und Softshelljacken ermöglichen den direkten Zugang zum Außenmaterial. Zusätzlich stehen an Brust, Ärmeln und Rücken definierte Flächen für die Kennzeichnung zur Verfügung. Entsprechende Veredelungszonen finden sich laut DBL unter anderem in den Workwear-, Warnschutz- und Multinorm-Kollektionen Activiq, Reflectiq und Protectiq. Die Gestaltung soll eine effiziente und optisch saubere Individualisierung erleichtern. Bei PSA bleibt die Abstimmung der Veredelung auf das jeweilige Kleidungsstück, die geltenden Normen und den vorgesehenen Einsatz entscheidend. Im DBL-Mietservice sind Auswahl, Veredelung, Aufbereitung, Kontrolle sowie gegebenenfalls Reparatur oder Austausch der Berufskleidung Bestandteil des Angebots. Damit soll ein einheitlicher Markenauftritt mit der erforderlichen Funktionalität und Sicherheit der Kleidung verbunden werden.



Sicherheitsschuhe

Baak bringt Stiefel Brandon auf den Markt

Baak erweitert seine Sicherheitsschuhserie für das Baugewerbe um den knöchelhohen S7S-Sicherheitsstiefel Brandon. Das Modell ist für Einsätze konzipiert, bei denen die Füße Nässe, Schmutz, scharfkantigen Gegenständen und mechanischen Belastungen ausgesetzt sind. Als Einsatzbereiche nennt der Hersteller unter anderem Baustellen, Landwirtschaft, Industrie und Handwerk. Der Stiefel kombiniert das patentierte Go&Relax-System mit einem hochabriebfesten Putek-Textil und der wasser- und winddichten, zugleich atmungsaktiven Baak-dry-Membran. Putek soll auch bei Kontakt mit Beton, Bindemitteln und scharfkantigen Materialien formstabil bleiben und eine hohe Schnitthemmung bieten. Die Membran schützt vor eindringender Nässe und unterstützt gleichzeitig den Abtransport von Feuchtigkeit nach außen. Das Go&Relax-System ist auf eine natürliche Fußbewegung ausgelegt. Brandon ist zudem ESD-tauglich und nach DGUV-Regel 112-191 für die Versorgung mit orthopädischen Einlagen zertifiziert. Mit der Einlage Comfy-Fit bietet Baak eine Option für schmalere Füße: Durch ihre voluminösere Ausführung reduziert sie die Schuhweite von 12 auf 11. Comfyfit ist außerdem beim S3S-Halbschuh Boss und beim S3S-Stiefel Big Boss der Bau-Serie im Lieferumfang enthalten. Der Brandon S7S FO LG SR ESD erfüllt die Anforderungen der EN ISO 20345:2024 und ist in den Größen 38 bis 48 erhältlich.

Rückenprobleme sind ein Kostenfaktor

Exoskelette entlasten Fachkräfte direkt im Einsatz

Auf Baustellen wird viel über Maschinenleistung, Bauzeiten und Effizienz gesprochen. Ein entscheidender Faktor wird dabei oft unterschätzt: die körperliche Belastung der Mitarbeitenden. Denn wenn Fachkräfte wegen Rückenbeschwerden ausfallen, betrifft das nicht nur die Gesundheit einzelner Personen. Es trifft die gesamte Baustelle: Einsatzplanung, Termine, Produktivität und Kosten.

Gerade im Bau, Tiefbau, Straßenbau, GaLaBau und bei baunahen Tätigkeiten bleibt körperliche Arbeit trotz moderner Maschinen unverzichtbar. Bagger, Krane, Vakuumheber und andere Hilfsmittel erleichtern viele Prozesse. Doch auf engen Baustellen, bei Detailarbeiten, wechselnden Einsatzorten oder Arbeiten am Boden muss weiterhin manuell gearbeitet werden. Genau dort entstehen Belastungen, die sich über den Arbeitstag summieren.

Das BionicBack Exoskelett von hTRIUS setzt direkt bei diesen Tätigkeiten an. Das passive Rücken-Exoskelett unterstützt Mitarbeitende bei rückenbelastenden Bewegungen und Tätigkeiten in vorgeneigter Körperhaltung. Es wird am Körper getragen, lässt sich flexibel einsetzen und ergänzt vorhandene Hilfsmittel dort, wo körperliche Arbeit weiterhin notwendig bleibt.

Der Nutzen liegt auf zwei Ebenen: Mitarbeitende werden im Arbeitsalltag entlastet, körperliche Ermüdung kann reduziert werden und anspruchsvolle Tätigkeiten lassen sich stabiler bewältigen. Für Unternehmen bedeutet das: weniger Belastungsspitzen im Team, geringere Ausfallrisiken, bessere Planbarkeit und ein klares Signal an Fachkräfte, dass ihre Gesundheit ernst genommen wird.



Das BionicBack Exoskelett entlastet Fachkräfte bei rückenbelastenden Tätigkeiten auf der Baustelle. Bilder: ©hTRIUS GmbH

Damit wird Ergonomie zu einem wirtschaftlichen Thema. Wer körperliche Beanspruchung reduziert, investiert nicht nur in Arbeitsschutz, sondern auch in Leistungsfähigkeit und Mitarbeiterbindung. Gerade in Zeiten knapper Fachkräfte kann moderne Entlastungstechnik ein Argument sein, um erfahrene Mitarbeitende länger im Betrieb zu halten und neue Beschäftigte für körperlich anspruchsvolle Berufe zu gewinnen.

Zusätzliche Unterstützung bietet die BG BAU: Im Rahmen der Arbeitsschutzprämien wird eine Einweisung mit zweiwöchigem Praxistest für rücken- und schulterunterstützende Exoskelette gefördert. Nach Angaben der BG BAU beträgt die Förderung 50 Prozent der Kosten, maximal 1.500 Euro pro Maßnahme. Der Praxistest soll Unternehmen helfen, zu prüfen, ob ein Exoskelett zur konkreten Tätigkeit passt, ausreichend unterstützt, die Bewegungsfreiheit erhält und von den Beschäftigten akzeptiert wird.

Das BionicBack ist in der Übersicht der BG BAU als rückenunterstützendes Exoskelett aufgeführt. Damit können Bauunternehmen den Einsatz körpergetragener Unterstützung strukturiert testen und Arbeitssicherheit dort weiterdenken, wo Belastung entsteht: direkt am Menschen, direkt im Einsatz.



Weniger Belastung, stabilere Teams: Das BionicBack Exoskelett hilft Unternehmen, Ausfallrisiken zu reduzieren und Planungssicherheit zu stärken.



(Bild: Adobe Stock / Jakub Jirsak)

Zwei Welten, ein Projekt

Warum Technik und Recht in Bau- und Vergabeprojekten klare Schnittstellen brauchen

In unserer Kolumne „Alles, was Recht ist" schauen wir dorthin, wo Recht in der Bau- und Baumaschinenbranche wirkt: in Ausführung, Betrieb und Instandhaltung. Dieses Mal geht Fachanwältin Franziska Bouchard auf die Frage ein: Wer darf eigentlich was? Anhand aktueller Rechtsprechung zeigt die Rechtsexpertin, warum klare Schnittstellen, frühzeitige Abstimmung und ein gemeinsames Verständnis von Verantwortung entscheidend für belastbare Projekte sind.

Hand aufs Herz: Begeisterung löst es selten aus, wenn in Bauprojekten die Anwälte dazukommen. Mehr Recht macht ein Projekt nicht automatisch besser. Zu spät gestellte Rechtsfragen machen es aber oft angreifbar. Genau an dieser Schnittstelle setzt das OLG Nürnberg an. In einem Verfahren zur Ausschreibung von Feuerwehrfahrzeugen unterschied der Senat klar zwischen zulässiger technischer und organisatorischer Begleitung und rechtlicher Bewertung (OLG Nürnberg, Urt. v. 30. 07. 2026 – 3 U 313/26 UWG). Vergabeart, Losaufteilung, Eignungs- und Zuschlagskriterien sowie rechtliche Antworten auf Bieterfragen und Rügen wertete er als Rechtsdienstleistungen. Technische und administrative Unterstützung blieb dagegen möglich.

„Niemand gewinnt ein besseres Projekt, nur weil Technik und Recht nebeneinanderstehen. Gute Beschaffung funktioniert dort, wo früh klar ist, wer welchen Beitrag leistet und wie die Schnittstellen dokumentiert werden."

Wer darf eigentlich was?

Ganz einheitlich ist die Linie allerdings nicht. Das OLG Naumburg hat kurz zuvor großzügiger entschieden und die administrative Vergabebegleitung durch nicht anwaltliche Beschaffungsdienstleister weitergehend zugelassen (OLG Naumburg, Urt. v. 18. 06. 2026 – 9 U 8/26). Der Bundesgerichtshof setzt demgegenüber seit Jahren den Maßstab, dass eine Rechtsdienstleistung vorliegt, wenn ein konkreter Sachverhalt rechtlich unter Normen subsumiert wird und dies über eine bloß schematische Anwendung hinausgeht. Die sogenannte Skontoklausel-Entscheidung aus dem Jahr 2023 hat diesen Maßstab noch einmal deutlich gemacht (BGH, Urt. v. 09. 11. 2023 – VII ZR 190/22). Die Diskussion hierzu ist in der Branche mannigfaltig. Es würde jedoch zu kurz greifen, diese Rechtsprechung als Streit über Zuständigkeiten zu lesen. Für die Bau- und Vergabepraxis führt die Revierfrage nicht weiter. Niemand gewinnt ein besseres Projekt, nur weil Technik und Recht

nebeneinanderstehen. Gute Beschaffung funktioniert dort, wo früh klar ist, wer welchen Beitrag leistet und wie die Schnittstellen dokumentiert werden.

Entscheidend ist das Zusammenspiel

Das gilt besonders dort, wo technische Anforderungen später rechtliche Wirkung entfalten. Ein Beispiel hierfür zeigt sich immer wieder in Krisenzeiten und volatilen Märkten. Der Umgang mit steigenden Preisen muss technisch geklärt sein, insbesondere, welche Risiken realistisch sind. Rechtlich muss geregelt werden, wie sie im Vergabeverfahren und später im Vertrag belastbar (bzw. überhaupt) abgebildet werden. Beides gehört zusammen. Die eine Perspektive ersetzt die andere nicht.

Der praktische Mehrwert liegt deshalb nicht in der Frage, wer „mehr darf". Entscheidend ist, dass Auftraggeber, Planer, Projektsteuerer und Rechtsberater ihre Schnittstellen bewusst organisieren. Es geht weniger um Zuständigkeiten als um Verantwortung: Wer technische Entscheidungen trifft, trägt Verantwortung für technische Fragen. Wer rechtliche Bewertungen vornimmt, trägt Verantwortung für rechtliche Risiken. So entsteht keine Konkurrenz um Zuständigkeiten, sondern ein gemeinsamer Beitrag zum Projekt. Die Ausschreibung wird präziser, das Verfahren belastbarer und das Ergebnis tragfähiger. Technik und Recht konkurrieren nicht um dasselbe Mandat. Sie arbeiten an demselben Projekt. Alles, was Recht ist. ■



Franziska Bouchard
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Bau- und Architektenrecht
Schlichterin für Baustreitigkeiten

11-12 2026

STARKE THEMEN. KOMPAKT GEBÜNDELT.

baumaschinen DIENST
praxis | technik | meinung



Unsere Themen in bd 11-12/2026

- Sonderteil: Nutzfahrzeuge am Bau
- Abbruch, Recycling & Gewinnung
- Steuerung & Digitalisierung
- Antriebe, Hydraulik & Komponenten
- Werkzeuge, Baustrom & Equipment
- Erd- und Straßenbau

TERMINE

Erscheinungstermin:
03.12.2026
Anzeigenschluss:
11.11.2026
Redaktionsschluss:
02.11.2026

Für den schnellen Kontakt – Firmen und Verbände auf einen Blick

	Firma	Seite
A	Ammann Verdichtung GmbH	30
	Atlas Weyhausen GmbH	28
B	BAAK GmbH & Co. KG	54
	Bell Equipment (Deutschland) GmbH	8
	Beutlhauser Holding GmbH	20
	BG BAU Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft	6, 50
	Bierbaum-Proenen GmbH & Co. KG	52
	Böcker Maschinenwerke GmbH	40
C	Christoph Jonetzko	34
	CNH Industrial Deutschland GmbH	20
D	DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH	54
	Doka Deutschland GmbH	46
	Doosan Bobcat EMEA	26
E	ematec AG	44
F	FAYMONVILLE DISTRIBUTION AG	31
G	Gistex GmbH	18
H	HD Hyundai Infracore Europe s.r.o	8, 30
	Heavydrive GmbH	44
	HINTE Expo & Conference GmbH	6
	Hitachi Construction Machinery (Europe) NV	8
	HKL BAUMASCHINEN GmbH	20
	HOLP GmbH	19
	Hydrema Baumaschinen GmbH	31
I	instagrid GmbH	20
J	JCB Deutschland GmbH	8, 20
	Jekko Deutschland GmbH	43
	JLG EMEA B.V.	36
K	Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	7
	Kobelco Construction Machinery (Europe) B.V.	8
	Komatsu Germany GmbH	8
	KUHN-Baumaschinen Deutschland GmbH	8

	Firma	Seite
L	Liebherr International Deutschland GmbH	8
	Liebherr-France SAS	32
	Liebherr-International AG	32
	Liebherr-Werk Biberach GmbH	42
	LiuGong Machinery Europe B.V.	8, 32
M	MacRock GmbH	8
	MAYER Schaltechnik GmbH	49
	MTS Mobile Tiefbau Saugsysteme GmbH	18
	MTS Schrode AG	20
N	NürnbergMesse GmbH	20
O	OilQuick Deutschland KG	20
P	PASCHAL-Werk G. Maier GmbH	48
S	Sany Europe GmbH	8, 20
	SCHÄFFER Maschinenfabrik GmbH	20
	Schlüter Baumaschinen GmbH	8
	SENNEBOGEN Maschinenfabrik GmbH	8
	Stein Verlag GmbH	8
T	Techtronic Industries Central Europe GmbH	53
	TONLY HEAVY INDUSTRIES	8
	TRACTO-TECHNIK GmbH & Co. KG	12, 16
V	VDBUM Service GmbH	7
	Verlag Dr. Ingo Resch GmbH	43
	Volvo Construction Equipment Germany GmbH	8
W	Wacker Neuson SE	24
	Wolffkran International AG	38
X	XCMG European Sales and Services GmbH	8
Y	Yanmar Construction Equipment Europe S.A.S.	20, 22
Z	ZARGES GmbH	52
	Zeppelin Baumaschinen GmbH	8, 14

IMPRESSUM

baumaschinen DIENST
praxis | technik | meinung

62. Jahrgang

Krafthand Medien GmbH, Walter-Schulz-Straße 1, 86825 Bad Wörishofen
Tel.: 0 82 47/30 07-0, Fax: 0 82 47/30 07-70, info@krafthand-medien.de, www.krafthand-medien.de, www.baumaschinendienst.de

Geschäftsführer:
Steffen Karpstein

Chefredaktion:
Kerstin Thiele, v. i. S. d. P. — Telefon + 49 (0) 82 47/30 07-47, kerstin.thiele@krafthand-medien.de
Beate Dreher, Redaktion — Telefon + 49 (0) 82 47/30 07-46, beate.dreher@krafthand-medien.de
Dirk Bömer, Test & Technik — Telefon + 49 (0) 82 47/30 07-63, redaktion.bd@krafthand-medien.de
Simone Geida, Redaktionsassistenz — Telefon + 49 (0) 82 47/30 07-63, redaktion.bd@krafthand-medien.de

Media Sales Print/Digital:
Claudia Siegert, Leitung — Telefon + 49 (0) 82 47/30 07-58, claudia.siegert@krafthand-medien.de
Rosmarie Henkel, Media Sales Print/Digital — Telefon + 49 (0) 82 47/30 07-61, rosmarie.henkel@krafthand-medien.de
Diana Tottleben, Magazinmanagement — Telefon + 49 (0) 82 47/30 07-22, diana.tottleben@krafthand-medien.de, anzeigen.bd@krafthand-medien.de

Layout/Grafik:
Krafthand Medien GmbH, Martin Dörfler, stellv. Leitung

Vertrieb:
Monika Ledermann, Leitung — Telefon + 49 (0) 82 47/30 07-23, abonnement@krafthand-medien.de
Abo-Service: — Telefon + 49 (0) 82 47/30 07-23, abonnement@krafthand-medien.de

Druck:
AZ Druck und Datentechnik GmbH, Heisinger Straße 16, 87437 Kempten

Anzeigenpreise:
Derzeit gültige Anzeigen-Preisliste Nr. 55 vom 1. 1. 2026

Bezugspreise:
Jahres-Abonnement Inland:
65,00 € brutto inkl. USt. und Versand
Jahres-Abonnement Ausland:
65,00 € brutto inkl. USt. zzgl. Versand
Einzelheft:
10,00 € brutto inkl. USt. zzgl. Versand

Erscheinungsweise:
12 Ausgaben im Jahr, davon zwei Doppelnummern

Bankverbindungen:
Sparkasse Schwaben-Bodensee
IBAN: DE92 7315 0000 0000 1031 84
SWIFT (BIC): BYLADEM1MLM

Postbank München
IBAN: DE44 7001 0080 0047 9398 07
SWIFT (BIC): PBNKDEFF

Inhaber- und Beteiligungsverhältnisse nach Art. 1 der DVO des Gesetzes über die Presse vom 7. 2. 1950: Walter-Schulz-Stiftung, Bad Wörishofen.

IVW-angeschlossen
ISSN 0171-8908

Krafthand Medien bietet außerdem die Medienmarken ‚Krafthand' und ‚Krafthand-Truck', das ‚IPAF-Journal', Mediendienstleistungen rund um Text, Bild, Film, Ton und Web sowie im ‚Krafthand.shop' Fachbücher und Bedarfsmittel für Kfz-Profis.

Alle Beiträge sind urheber- und leistungsschutzrechtlich geschützt. Die Krafthand Medien GmbH ist Inhaber der Nutzungsrechte. Jede Form der öffentlichen Zugänglichmachung und Zuführung in andere Nutzungsarten ist ohne Zustimmung der Krafthand Medien GmbH unzulässig. Sofern Sie Interesse an einer weitergehenden Nutzung unserer Inhalte haben, wenden Sie sich bitte an Claudia Siegert, Telefon: + 49 (0) 82 47/30 07-58, claudia.siegert@krafthand-medien.de

VIPA RENT
SCHNELL FLEXIBEL MIETEN

SUNWARD
STARKE MASCHINEN. STARKE PARTNERSCHAFT.



NEUER SUNWARD-HÄNDLER

IM GROSSRAUM DÜSSELDORF

- **Verkauf**
- **Vermietung**
- **Service**
- **Ersatzteile**

Tobias Wipperfürth
Verkaufsleiter Deutschland, Österreich, Schweiz
Sunnward Europe Heavy Industry. NV

Peter Vieten
Geschäftsführer VIPA-Rent GmbH Düsseldorf

SUNWARD-KOMPAKTBAGGER 0,9 – 25 t

ZUVERLÄSSIG.
LEISTUNGSSTARK.
VIELSEITIG.

BOMAG FAYAT GROUP

KAESER KOMPRESSOREN

CEDIMA

VIPA RENT
SCHNELL FLEXIBEL MIETEN

VIPA-Rent GmbH
Höherweg 291
40231 Düsseldorf

Telefon 0211 - 580 15 700
kontakt@vipa-rent.de
www.vipa-rent.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag	6:30 bis 18:00 Uhr
Samstag	8:00 bis 13:00 Uhr



ERFAHRUNG TRIFFT INNOVATION

Als führender Hersteller von Premium-Maschinen im Spezialtiefbau setzen wir seit 50 Jahren mit unseren Bohrgeräten Maßstäbe in der Branche. Mit jahrzehntelanger Erfahrung und innovativer Technologie sorgen wir für höchste Leistung auf jeder Baustelle.

BAUER Maschinen GmbH
BAUER-Straße 1
86529 Schrobenhausen
www.bauer.de

BAUER MASCHINEN